

Konzeption



Kindertagesstätte

Groß Stöckheim

Alte Dorfstraße 5
38304 Wolfenbüttel

Stand: Oktober 2023

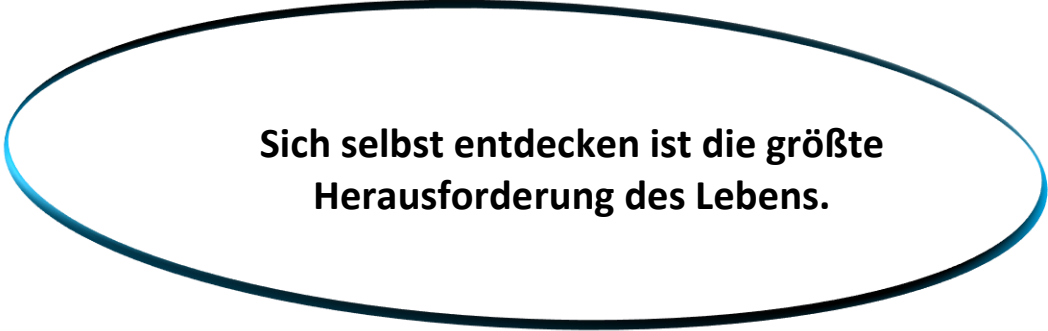
Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort.....	5
1 Gesetzliche Grundlagen für die Arbeit in der Kindertagesstätte	6
1.1 Kinder und Jugendhilfegesetz.....	6
1.2 Kinderrechte auf Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention	7
2 Allgemeine Angaben zur Kindertagesstätte	9
2.1 Der Träger stellt sich vor.....	9
2.2 Unsere Einrichtung stellt sich vor	9
2.2.1 Lage der Kindertagesstätte	9
2.2.2 Öffnungszeiten	10
2.2.3 Schließungszeiten.....	11
2.2.4 Bringen und Abholen der Kinder	11
2.2.5 Krankheiten und Medikamente	12
2.2.6 Datenschutz.....	12
2.2.7 Aufsichtspflicht.....	13
2.2.8 Betreuungsgebühren.....	13
2.2.9 Räume und Außengelände der Kindertagesstätte	14
2.2.10 Gruppenstruktur	21
2.2.11 Personalstruktur	23
2.3 Tages-Wochen-Jahresablauf der Kindertagesstätte	24
2.3.1 Tagesablauf im Kindergarten	24
2.3.2 Wochenablauf im Kindergarten	25
2.3.3 Jahresablauf im Kindergarten	25
3 Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit.....	26
3.1 Umsetzung der Bildungsbereiche des Niedersächsischen Orientierungsplan.....	26
3.2 Unser Bild vom Kind	27
3.3 Freispiel – die Freiheit im Spiel.....	28
3.3.1 Aufgaben einer Erzieherin, eines Erziehers im Freispiel	31
3.4 Partizipation.....	32
3.5 Beschwerde und Konfliktmanagement	33
3.6 Projektarbeit	34
3.6.1 Was ist Projektarbeit?	34

3.6.2	Leitgedanken zur Projektarbeit	35
3.6.3	Voraussetzungen für Projektarbeit	36
3.6.4	Anlässe für ein Projekt innerhalb der Gruppe	36
3.7	Gruppenübergreifende Projekte	37
3.7.1	Dokumentation der gruppenübergreifenden Projekte.....	38
3.8	Gesundheitsförderung.....	39
3.9	Altersintegrierte Sprachförderung	40
3.10	Eingewöhnung in den Kindergarten	41
3.11	Sauberkeitserziehung.....	44
3.12	Vom Kindergarten zur Grundschule	45
3.13	Fit für die Schule	46
4	Unsere pädagogische Arbeit im Hort	47
4.1	Ziele der pädagogischen Arbeit im Hort.....	47
4.2	Betreuungszeiten.....	48
4.3	Hausaufgaben	48
4.4	Tagesablauf im Hort.....	49
4.5	Freispiel und Ferienzeit	49
4.6	Kooperation mit der Schule	49
5	Regeln und Rituale in der Kindertagesstätte	50
6	Multikulturelle Erziehung	51
7	Zusammenarbeit mit Eltern	52
7.1	Erster Kontakt zur Kindertagesstätte	52
7.2	Elterngespräche	53
7.2.1	Das Willkommensgespräch	53
7.2.2	Das Entwicklungsgespräch	54
7.2.3	Das geplante Elterngespräch.....	54
7.3	Informationen für die Eltern.....	55
7.4	Elternabend	56
7.5	Elternrat.....	56
8	Feste und Feiern.....	57
8.1	Geburtstag der Kinder	58
9	Qualitätsmanagement.....	58
9.1	Beobachtung und Entwicklungsdokumentation	58
9.1.1	Portfolio.....	59

9.2	Qualitätssicherung.....	59
9.3	Teamarbeit.....	60
9.3.1	Verfügungszeit.....	60
9.3.2	Dienstbesprechung.....	61
9.3.3	Jour fixe	62
9.3.4	Frühbesprechung	62
9.3.5	Leitfäden.....	62
9.3.6	Fortbildung	62
9.3.7	Studenten tag	63
9.3.8	Gesundheitstag	63
9.4	Zusammenarbeit mit der Fachberatung.....	63
10	Die Kindertagesstätte als Ausbildungsstätte	64
11	Öffentlichkeitsarbeit	64
12	Nachwort.....	65

Vorwort



**Sich selbst entdecken ist die größte
Herausforderung des Lebens.**

Im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit stehen die Kinder.

Wir bieten ihnen eine Umgebung, in der sie die Welt erforschen, sich kreativ entfalten, Wissen erwerben, Sicherheit erfahren, neue Fertigkeiten erlernen und Geborgenheit genießen können.

Uns ist wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen und glücklich sind.

Durch diese Konzeption möchten wir eine Transparenz schaffen, die es Ihnen als zukünftige Kindergarten- oder Horteltern ermöglicht, Einblicke in die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung zu erhalten.

Unsere Konzeption orientiert sich an der Lebensweise der Kinder und den aktuellen Lebensbedingungen von Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften.

Durch den stetigen Wandel in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern ist eine Konzeption "nie" fertig. Sie muss in regelmäßigen Abständen im Kita-Team reflektiert, weiterentwickelt und ergänzt werden.

Wir wünschen Ihnen beim Lesen unserer Konzeption viel Freude und vielseitige Einblicke.

1 Gesetzliche Grundlagen für die Arbeit in der Kindertagesstätte

Unsere Arbeit mit den Kindern basiert auf den Grundlagen nach dem Kinder – und Jugendhilfegesetz (KJHG/SGBVIII) und dem Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen (NKiTaG).

1.1 Kinder und Jugendhilfegesetz

Gemäß KJHG (§ 22 ff.) soll die Entwicklung des Kindes zu eigenverantwortlicher und gemeinschaftsfähiger Persönlichkeit gefördert werden.

Dabei steht die individuelle und soziale Entwicklung im Vordergrund und es wird gefordert, dass Benachteiligungen nach Möglichkeit vermieden oder abgebaut werden.

Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes werden als ganzheitliche Förderung gesehen. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren.

Bei der Wahrnehmung dieser Aufgaben sollen die pädagogischen Fachkräfte mit den Erziehungsberechtigten zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten.

Dazu gehört auch, diese bei Bedarf in ihrer Erziehungsarbeit zu beraten und zu unterstützen. An Entscheidungen über wesentliche Angelegenheiten sind die Erziehungsberechtigten zu beteiligen.

Ferner wird gefordert, Kinder vor Gefahren zu beschützen, die ihr Wohlergehen bedrohen.

Diese Grundgedanken aus dem KJHG greift wiederum das NKiTaG auf und formuliert daraus den Auftrag für die Kindertagesstätten.

Hier wird nun darauf hingewiesen, dass diese Tageseinrichtungen einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag haben. Die Aufgabe von Kindertagesstätten besteht in einer ganzheitlichen Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder.

Der Schwerpunkt des Arbeitsauftrages für die Kindertagesstätten wird in folgenden Bereichen gesehen:

- ➔ Stärkung der Kinder in ihrer Persönlichkeit
- ➔ Einführung in sozial verantwortliches Handeln
- ➔ Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die eine weitgehend eigenständige Lebensbewältigung des einzelnen Kindes fördern
- ➔ Förderung von Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Phantasie
- ➔ Pflege des natürlichen Wissensdrangs und der Freude am Lernen
- ➔ Förderung der Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen
- ➔ Förderung des Umganges von behinderten und nicht behinderten Kindern und Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung.

(NKiTaG § 2 Abs. 1)

1.2 Kinderrechte auf Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention

In unserer Kindertagesstätte stehen die Kinder im Mittelpunkt. Wir betrachten Sie als eigenständige Menschen, die ein Recht haben, sich körperlich und seelisch gesund entwickeln zu können. Wir treten Ihnen respektvoll und wertschätzend gegenüber.

Die Kinderrechte, die seit 1989 in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben sind, sind RECHTE der Kinder und dürfen ihnen von niemandem vorenthalten werden!

Somit sind wir als Kindertagesstätte an deren Einhaltung gesetzlich gebunden!

Die Kinder unserer Kindertagesstätte lernen nach und nach ihre Rechte kennen, denn nur was man kennt, kann man auch einfordern und/oder vertreten!

Die 10 wichtigsten Kinderrechte:

1. Gleichheit

Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.
(Artikel 2)

1. Gesundheit

Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.
(Artikel 24)

2. Bildung

Kinder haben das Recht, zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die Ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
(Artikel 28)

3. Spiel und Freizeit

Kinder haben das Recht, zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
(Artikel 31)

4. Freie Meinungsäußerung und Beteiligung

Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.
(Artikel 12 und 13)

5. Schutz vor Gewalt

Kinder haben das Recht, auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
(Artikel 19, 32 und 34)

6. Zugang zu Medien

Kinder haben das Recht, sich Informationen zu beschaffen, die sie brauchen um ihre eigene Meinung zu verbreiten.

(Artikel 17)

7. Schutz der Privatsphäre und Würde

Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.

(Artikel 16)

8. Schutz im Krieg und auf der Flucht

Kinder haben das Recht, im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.

(Artikel 22 und 28)

9. Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung

Behinderten Kinder haben das Recht, auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv im Leben teilnehmen können.

(Artikel 23)¹

¹ <https://www.ms.niedersachsen.de/kinderhabenrechtepreis/die-10-wichtigsten-kinderrechte-kurz-vorgestellt-133628.html>; letzter Zugriff: 08.10.2023

2 Allgemeine Angaben zur Kindertagesstätte

2.1 Der Träger stellt sich vor

Träger der städtischen Kindertagesstätte Groß Stöckheim ist die Stadt Wolfenbüttel. Die Zuständigkeit liegt im Schulamt, Stadtmarkt 3-6, 38300 Wolfenbüttel.

Amtsleiter: Herr Fricke, 05331-86224
Abteilungsleiter für KITA's: Herr Binner, 05331-86202
Fachberatung für KITA's: Frau Linder, 05331-86252
Fragen bei Finanzen: Frau Loewner, 05331-86267

2.2 Unsere Einrichtung stellt sich vor

2.2.1 Lage der Kindertagesstätte



Adresse: Städtische Kindertagesstätte
Groß Stöckheim
Alte Dorfstraße 5
38304 Wolfenbüttel
05331 -1303

Leitung: Frau Krebs
Stellvertretende Leitung: Frau Müller – Kothe

E-Mail-Leitung: leitung.kita.grossstoeckheim@wolfenbuettel.de

Die städtische Kindertagesstätte wurde 1971 im Wolfenbütteler Ortsteil Groß Stöckheim eröffnet.

Sie liegt mitten im Ortskern und in unmittelbarer Nähe befindet sich die Grundschule, die ev.-luth. Apostelkirche zu Groß Stöckheim und mehrere öffentliche Spielplätze.

Die Kindertagesstätte hat eine optimale Verkehrsanbindung zur Innenstadt von Wolfenbüttel und zur angrenzenden Nachbarstadt Salzgitter (Salzgitter-Thiede). Sie liegt verkehrsgünstig in Anbindung an der Autobahn in Richtung Braunschweig – Wolfsburg – Goslar – Bad Harzburg.

2.2.2 Öffnungszeiten

Die Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag von 07.00 – 17.00 Uhr geöffnet.

Kindergarten:

07.00 – 12.00 Uhr Halbtagsbetreuung

07.00 – 14.00 Uhr Dreivierteltagsbetreuung, wahlweise mit oder ohne Mittagessen

07.00 – 17.00 Uhr Ganztagsbetreuung, wahlweise mit oder ohne Mittagessen

Hort in der Schulzeit:

07.00 – 07.40 Uhr Früh-Hort (Randzeit)

13.00 – 17.00 Uhr Hortbetreuung, wahlweise mit oder ohne Mittagessen

Hort in den Schulferien:

07.00 – 17.00 Uhr Hortbetreuung, wahlweise mit oder ohne Mittagessen

Die Öffnungszeiten teilen sich in Rand- und Kernzeiten.

Randzeit:

07.00 – 07.30 Uhr werden die Kinder aus allen drei Gruppen und dem Früh-Hort
zusammengelegt

16.00 – 17.00 Uhr werden die Kinder aus der Ganztagsbetreuung und dem Hort
zusammengelegt

Die von Ihnen gebuchte Betreuungszeit ist verbindlich.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der „Satzung über die Aufnahme und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen der Stadt Wolfenbüttel“.

2.2.3 Schließungszeiten

Die Kindertagesstätte ist in den Sommerferien drei Wochen und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

Von Seiten des Trägers stehen uns zwei Studientage und ein Gesundheitstag pro Jahr zur Verfügung. An diesen Tagen ist die Kindertagesstätte ebenfalls geschlossen.

Die Termine werden rechtzeitig am Whiteboard im Eingangsbereich bekanntgegeben.

2.2.4 Bringen und Abholen der Kinder

Zum Bringen der Kinder in die Kindertagesstätte nehmen Sie sich bitte etwas Zeit, damit die Übergabe an das pädagogische Fachpersonal in einer ruhigen und entspannten Atmosphäre stattfinden kann.

Um die Trennung für die Kinder so entspannt wie möglich zu gestalten, ist es hilfreich, bestimmte Rituale zu zelebrieren (z.B. in der Garderobe umziehen, der Erzieherin, dem Erzieher übergeben, Begrüßung, kurzer Austausch von Informationen, vom Kind verabschieden und die Kita verlassen).

Für die Erzieherin, den Erzieher ist es wichtig, wenn sie kurz über die Befindlichkeit der Kinder informiert werden, damit sie, wenn es nötig ist, individuell darauf eingehen können.

Die Abholzeit richtet sich nach der von Ihnen vereinbarten Betreuungszeit. Bitte denken Sie daran, mindestens 10 Minuten vor der vereinbarten Zeit anwesend zu sein, um auch hier eine entspannte Atmosphäre zu schaffen.

Abholzeit:

- ➔ Halbtagsbetreuung bis 12.00 Uhr, Eintreffen der Eltern 11.50 Uhr.
- ➔ Dreivierteltagsbetreuung bis 14.00 Uhr, Eintreffen der Eltern 13.50 Uhr.
- ➔ Ganztagsbetreuung bis 17.00 Uhr, Eintreffen der Eltern 16.50 Uhr.

In dieser Zeit kann ein kurzer Austausch über die Befindlichkeit der Kinder mit der Erzieherin, dem Erzieher stattfinden.

Ihr Kind sollte sich persönlich bei der Erzieherin, dem Erzieher verabschieden.

Abholberechtigt sind nur die Sorgeberechtigten des Kindes und Personen über 14 Jahre, die bei der Aufnahme schriftlich bekannt gegeben werden.



2.2.5 Krankheiten und Medikamente

Kranke Kinder sind im Sinne des Infektionsschutzgesetzes für die Dauer ihrer Erkrankung vom Besuch der Kindertagesstätte ausgeschlossen (siehe § 34 des Infektionsschutzgesetzes). Bitte informieren Sie uns telefonisch, wenn Ihr Kind krank ist und nicht in die Kindertagesstätte kommt.

Bei ansteckenden Krankheiten sind wir verpflichtet, andere Eltern davon in Kenntnis zu setzen. Das geschieht durch einen Aushang am kleinen Fenster direkt neben dem Eingangsbereich. So können Sie entscheiden, ob Sie Ihr Kind betreuen lassen und ob Sie selbst die Einrichtung betreten. Selbstverständlich ohne Nennung des Namens.

Sollte sich Ihr Kind im Laufe des Kita – Alltags nicht wohlfühlen und/oder erkranken, werden wir Sie umgehend telefonisch darüber informieren. Das Kind muss dann zeitnah aus der Kindertagesstätte abgeholt werden. Um Sie jederzeit telefonisch zu erreichen, ist es sehr wichtig, dass Ihre aktuelle Telefonnummer bekannt ist.

In unserer Einrichtung dürfen keine Medikamente durch das pädagogische Fachpersonal verabreicht werden. Es dürfen sich auch keine Medikamente im Rucksack der Kinder befinden, die es evtl. von allein nehmen könnte (z.B. Nasenspray oder Lutschtabletten). Dies ist grundsätzlich nicht möglich.

In Einzelfällen, bei einer chronischen Erkrankung eines Kindes, darf das pädagogische Fachpersonal im Notfall ein Notfallmedikament verabreichen.

Dazu sind einige **Maßnahmen Ihrerseits** erforderlich:

- ➔ Attest vom behandelnden Arzt des Kindes mit genauer Angabe zur Erkrankung und der zu verabreichenden Medikamente.
- ➔ Einverständniserklärung von beiden Erziehungsberechtigten, dass das Fachpersonal der Kindertagesstätte das verordnete Medikament verabreichen darf.
- ➔ Eine genaue Einweisung Ihrerseits an die Fachkräfte der Gruppe Ihres Kindes.
- ➔ Ein schriftlicher Medikamentenplan mit Angabe des Namens des/der Medikamente, Angabe zum Inhalt in Milliliter oder Anzahl der Tabletten oder Zäpfchen und das Haltbarkeitsdatum der einzelnen Medikamente.
- ➔ **Sie als Eltern sind verpflichtet, darauf zu achten, dass immer ein haltbares Medikament in der Kindertagesstätte vorhanden ist.**

2.2.6 Datenschutz

In unserer Einrichtung nehmen wir den Datenschutz sehr ernst. Ohne eine schriftliche Einverständniserklärung dürfen wir keine Daten oder Informationen an Dritte weitergeben. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den entsprechenden Formularen.

2.2.7 Aufsichtspflicht

Kindergarten:

Die Aufsichtspflicht des pädagogischen Fachpersonal beginnt, wenn Sie Ihr Kind persönlich in der Gruppe übergeben haben. Sie endet, wenn Sie Ihr Kind am Ende der Betreuungszeit von dem pädagogischen Fachpersonal entgegengenommen haben.

Hort:

Die Aufsichtspflicht beginnt, wenn Sie Ihr Kind persönlich beim pädagogischen Fachpersonal übergeben haben. Sollte Ihr Kind allein kommen, beginnt die Aufsichtspflicht, wenn Ihr Kind das Grundstück der Kindertagesstätte betreten hat (hinter dem Eingangstor). Sie endet, wenn Sie Ihr Kind persönlich entgegengenommen haben.

Sollte Ihr Kind allein nach Hause gehen, liegt die Verantwortung bei den Sorgeberechtigten. Dafür benötigen wir eine schriftliche Einverständniserklärung. Allerdings halten wir uns vor, Ihr Kind auf keinen Fall allein nach Hause gehen zu lassen, wenn eine unmittelbare Gefahr besteht:

- ➔ z.B. schlechte Wetterlage (Sturm, Orkan, Glatteis, Starkregen, Gewitter)
- ➔ wenn sich Ihr Kind verletzt hat oder verletzt ist
- ➔ oder sich aus irgendeinem Grund dazu nicht in der Lage fühlt

In diesen Fällen werden Sie von uns telefonisch informiert und müssen Ihr Kind persönlich abholen.

Ebenfalls liegt die Verantwortung für den Weg von der Kita zur Schule, sowie der Weg von der Schule zur Kita bei den Sorgeberechtigten.

Allgemeines:

Bei Festen/Feiern oder Veranstaltungen, an denen die Sorgeberechtigten anwesend sind, bleibt die Verantwortung bei den Sorgeberechtigten.

2.2.8 Betreuungsgebühren

Die Gebühren, die für die Betreuung im Hort unserer Kindertagesstätte zu entrichten sind, entnehmen Sie bitte der „Satzung zur Aufnahme und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen der Stadt Wolfenbüttel“. Kindergarten ist beitragsfrei. Für das Mittagessen ist eine monatliche Gebühr von 82,00€ zu entrichten.



2.2.9 Räume und Außengelände der Kindertagesstätte

Innenräume

Die Kindertagesstätte verfügt über:

- ➔ Drei verschieden große Gruppenräume. Ein Raum wird von der Marienkäfergruppe (Halbtags von 08.00 - 12.00 Uhr) und vom Hort (13.00 - 17.00 Uhr) genutzt.
- ➔ Multifunktionsraum,
- ➔ Waschraum,
- ➔ Flur mit Garderobe für die Kinder,
- ➔ Küche,
- ➔ Personalzimmer und
- ➔ Büro.

Die einzelnen **Gruppenräume** stellen für die Kinder einen Erlebnis- und Erfahrungsraum dar, der ihnen die Möglichkeit gibt, sich mit sich selbst und der Umwelt auseinander zu setzen. Sie sind für Mädchen und Jungen gleichermaßen ansprechend gestaltet und laden dazu ein, geschlechtsübergreifend ihren Interessen nachzugehen.

Jeder Gruppenraum ist mit Funktionsecken ausgestattet, die sich durch Raumteiler, Regale und Gardinen vom Gesamtraum abgrenzen (z.B. Puppen-, Bau-, Lese- und Kuschelecke, Kreativbereich usw.). Die Spielutensilien sind den entsprechenden Funktionsecken zugeordnet.

Diese Abgrenzungen geben den Kindern die Möglichkeit zum unbeobachteten Rückzug, zum Beobachten der Gesamtgruppe, zum Kräfte sammeln und natürlich auch zum konzentrierten Spiel, ohne sich dabei von der Gesamtgruppe zu isolieren.

Die verschiedenen Spielbereiche haben Aufforderungscharakter und regen die Neugier an.

Die Spielmaterialien sind für die Kinder frei zugänglich und in Kinderhöhe platziert. Das Materialangebot wird variabel eingesetzt. Es wird von Zeit zu Zeit ausgetauscht, verändert oder ergänzt, um den Kindern immer wieder neue Anreize zu geben.

Raumgestaltung ist mehr als Dekoration, sie schafft Atmosphäre, strukturiert, animiert, fördert das Wohlbefinden, die Kommunikation und die Entspannung.

Die Kinder werden an der Planung und Gestaltung der Räume beteiligt, ihre Wünsche und Ideen werden aufgegriffen und es wird ihnen geholfen, diese umzusetzen.

Die Gruppenraumdekoration wird von den Kindern hergestellt und bezieht sich auf das aktuelle Projektthema oder auf die Jahreszeit.

Durch indirekte Beleuchtung und Dekoration wird eine gemütliche und harmonische Atmosphäre geschaffen.



Schmetterlingsgruppe



Pinguingruppe



Marienkäfergruppe und Hort

Der **Multifunktionsraum** ("Multi" genannt) ist durch eine Trennwand zur Schmetterlingsgruppe geteilt.

Der Raum bietet den Kindern eine Vielzahl von Angeboten, die im Gruppenraum oftmals nicht möglich sind

Der "Multi" wird genutzt,

- ➔ ... für gruppenübergreifende Angebote, wie z.B. Sport der "Minis" und der Vorlauscher, für die Projekte der Projektwoche oder den Musik – Club
- ➔ ... für das Cafeteria – Frühstück
- ➔ ... für das Frühstücksbuffet für alle Gruppen (einmal im Monat)
- ➔ ... zum Entspannen
- ➔ ... zum Vorlesen
- ➔ ... zum Spielen
- ➔ ... zur Entfaltung der Kreativität
- ➔ ... zum Experimentieren und Wahrnehmen
- ➔ ... und vieles mehr. Je nach Ideen der Kinder...



Der **Waschraum** wird von allen Kindern der Kindertagesstätte genutzt. Für den Kindergartenbereich stehen 5 Toiletten in zwei verschiedenen Größen und für den Hortbereich eine Mädchen- und eine Jungentoilette zur Verfügung.

Jedes Kindergartenkind verfügt über eine Tasche für Wechselwäsche. Außerdem steht eine Umziehhilfe für Kinder, die evtl. noch eine Windel tragen, bereit.

Die Waschbecken und die Spiegel sind in Kinderhöhe angebracht, so dass die Kinder auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit unterstützt werden.



Der **Flur** wird am Vormittag, sowie auch am Nachmittag zum Ausleben des Bewegungsdrangs von den Kindern genutzt. Hier haben sie die Möglichkeit, mit Rutschfahrzeugen und Hüpftieren zu spielen. Außerdem befindet sich im Flur ein gemütlicher Wartebereich mit einem großen Tisch und drei Stühlen für die Eltern.



Die **Küche** steht zur Zubereitung des Cafeteria – Frühstück, Frühstücksbuffet und zum Austeilen des Mittagessens zur Verfügung.

Das **Personalzimmer** ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gedacht und wird für die Verfügungszeit, Mittagspause und Elterngespräche genutzt.



Das **Büro** für die Leitung ist zweckmäßig und vielseitig eingerichtet. Es wird nicht nur für die tägliche Arbeit, sondern auch für Gespräche mit Kolleginnen, Kollegen und Eltern genutzt. Im Laufe des Tages dient es für die Kinder auch dazu, um der Leitung einen Besuch abzustatten.



„Nicht das Kind soll sich der
Umgebung anpassen.
Sondern wir sollten die
Umgebung dem Kind anpassen.“

(Quelle: Maria Montessori)

Außengelände

Das Außengelände der Kindertagesstätte ist der Bereich, in dem die Kinder an jedem Tag ein Stück Natur erleben können.

Gerade das direkte, unmittelbare Naturerleben ist in der Pädagogik, die zur Natur hinführen möchte, unverzichtbar.

Das Erleben draußen, mit allen Sinnen, steht im Mittelpunkt.

Jede Gruppe verfügt über einen direkten Zugang zum Garten.

Bei entsprechender Wetterlage werden viele Aktivitäten, die sonst im Haus stattfinden, in den Gartenbereich verlegt.



Das Außengelände ist so gestaltet, dass:

- ➔ ... die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können, motorische, gestalterische und soziale Erfahrungen machen können,
- ➔ ... die Kinder in all ihren Sinnen angesprochen werden,
- ➔ ... die Kinder Pflanzen und Tiere in allen Jahreszeiten erleben können,
- ➔ ... die Kinder lernen, Verantwortung für Pflanzen und Tiere zu übernehmen.

Den Kindern stehen verschiedene Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung:

- ➔ Fußballplatz mit Tribüne
- ➔ verschiedene Fahrzeuge
- ➔ Klettergerüst
- ➔ Balancieranlage
- ➔ Spechthöhle
- ➔ Rutsche
- ➔ Sandkasten mit Matschanlage



2.2.10 Gruppenstruktur

In unserer Kindertagesstätte werden insgesamt 68 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung in 3 Kindergartengruppen und 20 Kinder im Alter von 6 - 10 Jahren in einer Hortgruppe begleitet, betreut und unterstützt.

Die einzelnen Gruppen setzen sich wie folgt zusammen:

Kindergarten:

- ➔ **Marienkäfergruppe** (Halbtagsbetreuung), 23 Betreuungsplätze und 3 pädagogische Fachkräfte.
- ➔ **Pinguingruppe** (Dreivierteltagsbetreuung), 20 Betreuungsplätze und 3 pädagogische Fachkräfte.
- ➔ **Schmetterlingsgruppe** (Ganztagsbetreuung), 25 Betreuungsplätze und 3 pädagogische Fachkräfte.

Hort:

- ➔ 20 Kinder und 2 pädagogische Fachkräfte.

Das Bildungsangebot in den einzelnen Kindergartengruppen richtet sich an Kinder ab dem 3. bis zur Einschulung und im Hort ab dem 6. bis zum 10. Lebensjahr.

Altersgemischte Gruppen

Wir arbeiten im Kindergarten in altersgemischten Gruppen. Die Altersmischung, die dem Leben entspricht und der familiären Situation ähnelt, bietet den Kindern vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit, voneinander zu lernen und aufeinander zuzugehen.

Die älteren übernehmen teilweise Verantwortung, sie helfen denen, die es noch nicht so gut allein können.

Die Jüngeren können auf die Älteren zugehen und einen Austauschprozess anregen, von dem beide Seiten profitieren können. Beobachtungen zeigen aber auch, dass jüngere Kinder sich durch das Zuschauen und Nachahmen der älteren Kinder in ihrer Entwicklung anregen lassen und ältere gern auf jüngere eingehen – wenn dies nicht leidige Pflicht wird.

Die altersgemischte Gruppe bietet in vielen Bereichen gute Grundlagen für unsere pädagogische Arbeit, weil sie den Kindern Vorteile bieten, die in altersgleichen Gruppen nicht gegeben sind:

- ➔ Jedes Kind hat die Möglichkeit, sich nach seinem Entwicklungsstand entsprechend zu verhalten, da durch unterschiedliche Altersgruppen ein entsprechend großer verhaltensindividueller Freiraum entsteht.
- ➔ Dem einzelnen Kind wird es leichter gemacht, die Rolle zu wechseln, um sich entweder mehr an den Älteren zu orientieren oder mal zu den Jüngeren zu gehören.
- ➔ Der familienähnliche Charakter wirkt sich fördernd auf das Spiel- und Sozialverhalten aus.
- ➔ Jüngere und Ältere lernen voneinander.
- ➔ Ältere können jüngeren helfen, dadurch wird ihr Selbstbewusstsein gestärkt.
- ➔ Kinder lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen.

Die Arbeit in der Gruppe mit verschiedenen Altersgruppen ist vielseitiger und bedarf einer verstärkten Aufmerksamkeit, denn die unterschiedlichen Interessen und

Entwicklungsstadien müssen besonders beobachtet und berücksichtigt werden.

Die Angebote sind so geplant, dass die Kinder unterschiedlichen Alters sich daran beteiligen können.



2.2.11 Personalstruktur

Das pädagogische Fachpersonal setzt sich zurzeit aus 14 Fachkräften zusammen.

	Name	
1.	K. K.	➔ Leitung der Kindertagesstätte ➔ Fachwirtin für Kindertageseinrichtungen ➔ Staatlich anerkannte Erzieherin ➔ QM - Beauftragte
2.	K. M.	➔ Stellvertretende Leitung der Kindertagesstätte ➔ Staatlich anerkannte Erzieherin ➔ Praxiskoordinatorin der Kindertagesstätte ➔ QM - Beauftragte
3.	J. R.	➔ Staatlich anerkannte Erzieherin
4.	M. R.	➔ Staatlich anerkannte Erzieherin
5.	S. F.	➔ Staatlich anerkannte Erzieherin
6.	S. G.	➔ Staatlich anerkannte Erzieherin ➔ Sprachbeauftragte der Kindertagesstätte
7.	M. H.	➔ Staatlich anerkannte Erzieherin
8.	C. M.	➔ Kinderpflegerin
9.	M. M.	➔ Staatlich anerkannte Erzieherin
10.	I. S.	➔ Staatlich anerkannte Erzieherin ➔ Sprachbeauftragte der Kindertagesstätte
11.	N. H.	➔ Sozialassistentin
12.	S. A.	➔ Staatlich anerkannte Erzieherin
13.	N. P.	➔ Staatlich anerkannte Erzieherin
14.	C. S.	➔ Staatlich anerkannte Erzieherin

Die einzelnen Fachkräfte sind Vollzeit oder Teilzeit beschäftigt.

Des Weiteren sind evtl. noch 1 FSJ-Kraft (Freiwilliges – Soziales – Jahr), mehrere Auszubildende und Praktikantinnen oder Praktikanten beschäftigt.

Zum Team gehört außerdem noch eine Reinigungskraft (Mitarbeitende einer Reinigungsfirma), die für die Reinigung unserer Räume und den Tätigkeiten in der Küche zuständig ist.

2.3 Tages-Wochen-Jahresablauf der Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte ist von 07.00 – 17.00 Uhr geöffnet.

Der Tagesablauf im Kindergarten und Hort ist flexibel. Er ist so aufgebaut, dass er die Kinder, Erzieherinnen und Erzieher nicht einengt, sondern eine gewisse Orientierungshilfe gibt.

2.3.1 Tagesablauf im Kindergarten

07.00 – 07.30 Uhr	Randzeit Kindergarten und Hort
07.40 Uhr	Hortkinder werden zur Schule geschickt
07.30 Uhr	Kinder werden von einer Gruppenerzieherin oder einem Gruppenerzieher abgeholt und in die Gruppe begleitet
07.30 – 12.30 Uhr	Gruppenzeit Die Zeiten werden innerhalb der Gruppen individuell gestaltet. ➤ Freispiel ➤ freies Frühstück in der Zeit von 08.00 – 09.30 Uhr ➤ Angebote innerhalb der Gruppe ➤ Gruppenübergreifende Angebote ➤ Stuhlkreis ➤ Geburtstagsfeier der Kinder ➤ Spielen auf dem Außengelände
12.00 Uhr	Ende der Betreuungszeit der Kinder, die eine Halbtagsbetreuung gebucht haben
12.15 – 13.00 Uhr	Mittagessen in der Dreivierteltagsbetreuung und Ganztagsbetreuung
13.00 – 14.00	Gruppenzeit in der Dreivierteltagsbetreuung
14.00 Uhr	Ende der Betreuungszeit der Kinder, die eine Dreivierteltagsbetreuung gebucht haben
13.00 – 16.00 Uhr	Gruppenzeit in der Ganztagsbetreuung
15.00 – 15.30 Uhr	Teepause in der Ganztagsbetreuung
16.00 – 17.00 Uhr	Randzeit Kindergarten und Hort
17.00 Uhr	Ende der Betreuungszeit der Kinder, die ganztags gebucht haben

2.3.2 Wochenablauf im Kindergarten

Sport	1-mal in der Woche fahren die Lauscher an einem festen Tag mit dem Bus (Kooperation mit der Grundschule Groß Stöckheim) zur WSV-Halle am Fümmelsee. Für die Vorlauscher und Minis findet ein sportliches Angebot in der KiTa statt.
Cafeteria Frühstück	Jede Woche findet an einem festen Tag das Cafeteria Frühstück für alle Kinder im Multifunktionsraum statt.
Gemeinsames Frühstück	1-mal im Monat findet an einem festen Tag für alle Kinder ein Frühstücksbuffet im Multifunktionsraum statt.
Gruppenübergreifende Projekte	Alle zwei Wochen findet eine Projektwoche statt. 1-mal in der Woche treffen sich die Kinder aus allen Gruppen um gemeinsam zu musizieren. Bei Feste oder Feiern wird ein Kindergartenchor gegründet (auf freiwilliger Basis, das Kind entscheidet, ob es im Chor mitsingen möchte).
Naturerlebnistage	Alle zwei Wochen findet ein Naturerlebnistag statt, an dem die Kinder teilnehmen können.

2.3.3 Jahresablauf im Kindergarten

Sprachprogramm für Lauscher	Das letzte halbe Jahr vor der Schule findet für die Lauscher ein speziell entwickeltes Sprachprogramm an 2 - 3 Tagen in der Woche statt.
Traumstunde	Findet mehrmals im Jahr gruppenübergreifend im Multifunktionsraum statt. Die Kinder können selbst entscheiden, ob sie daran teilnehmen

3 Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

3.1 Umsetzung der Bildungsbereiche des Niedersächsischen Orientierungsplan

Die pädagogische Zielsetzung richtet sich nach den Anforderungen des „Orientierungsplans für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“, Herausgeber ist das Niedersächsische Kultusministerium.

Ziel unserer Kita ist es, die Erziehung und Bildung jedes einzelnen Kindes individuell zu begleiten, zu unterstützen und zu ergänzen.

Die Kinder sollen sich wohl fühlen und glücklich sein. Wir bieten ihnen eine Umgebung, in der sie die Welt erforschen, sich kreativ entfalten, Wissen erwerben, Sicherheit erleben und Geborgenheit genießen können.

Die verschiedenen Bereiche aus dem „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ unterteilen sich in verschiedene Bereiche, die wir im Kita-Alltag aufgreifen.

- ➔ Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- ➔ Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- ➔ Körper–Bewegung–Gesundheit
- ➔ Sprache und Sprechen
- ➔ Lebenspraktische Kompetenzen
- ➔ Mathematisches Grundverständnis
- ➔ Ästhetische Bildung
- ➔ Natur und Lebenswelt
- ➔ Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrung menschlicher Existenz

3.2 Unser Bild vom Kind

Nichts kann den Menschen so stärken,
wie das Vertrauen, das man ihm entgegenbringt.

(Zitat: Paul Claudel)

Das Kind braucht

- ... Vertrauen, Sicherheit und Geborgenheit
- ... Verlässlichkeit
- ... Respekt und Wertschätzung
- ... Werte und Rituale
- ... Regeln und Grenzen
- ... Möglichkeit der Mitbestimmung
- ... Rückzugsmöglichkeiten und Freiräume
- ... eine ganzheitliche Förderung
- ... Bewegung und Ruhe
- ... Zeit, Freude und Anerkennung



Das Kind darf

- ... Kind sein und ernst genommen
- ... die Welt entdecken und beobachten
- ... sich ausprobieren
- ... seine Emotionen zeigen
- ... seine Umwelt mitgestalten
- ... seine Meinung äußern



Das Kind hat

- ... eine eigene Meinung
- ... sein eigenes Lerntempo
- ... unterschiedliche Fertig- und Fähigkeiten
- ... eine eigene Persönlichkeit
- ... eigene Bedürfnisse und Interessen



Das Kind ist

- ... ein Individuum
- ... ein Teil der gesamten Einrichtung
- ... ein Teil der Gruppe
- ... ein Teil der Gemeinschaft
- ... WICHTIG



Das Kind soll

- ... sich einbringen können
- ... sich sicher fühlen/wohl fühlen
- ... sich geschätzt fühlen
- ... Spaß haben

3.3 Freispiel – die Freiheit im Spiel



Warum das Spielen so wichtig ist....

Das Kind erlebt im Spiel die Welt,
ist Forscher und Entdecker,
spielt Mama, Papa, Sonne, Wind,
spielt Doktor, Lehrer, Bäcker,
spielt sich von seinen Ängsten frei,
sucht Antworten auf Fragen,
erschließt sich so die Wirklichkeit,
lernt nicht gleich zu verzagen.

Das ICH entdeckt im Spiel das DU,
das WIR – und schenkt Vertrauen,
erlebt Enttäuschung, Lebenslust,
lernt auf das DU zu bauen;
empfindet Liebe, Trauer, Glück,
lernt geben, teilen, gönnen.

Das Spiel macht Kinder SELBST-bewusst,
entwickelt sich zum Können.

Spielen ist keine Spielerei
– ist Abenteuer Leben,
lasst Kinder spielen, träumen,
tun, dann kann die Seele schweben!

Von Karin Schaffner



Das Freispiel ist ein wichtiger und fester Bestandteil in unserem Tagesablauf. Es übernimmt im Alltag den Hauptteil der Zeit, die die Kinder in der Kindertagesstätte verbringen.

Mit dem Freispiel bezeichnen wir eine Zeitspanne im Tagesablauf, während der und in der die Kinder:

- ➔ selbst ihren Spielort wählen können
- ➔ selbst entscheiden können, womit sie sich beschäftigen möchten
- ➔ selbst entscheiden können, ob sie allein, mit Freunden oder mit der Erzieherin spielen möchten
- ➔ selbst den Spielverlauf bestimmen.

Freude am eigenen Tun, Interesse an neuen Dingen, wie sie Vertrauen zu anderen Menschen finden, Anerkennung bekommen und Freude an der eigenen Bewegung, all das wird im Freispiel erlernt und ausgetestet.

Für die Kinder ist diese Zeit wichtig, um sich zu erholen und Kraft zu schöpfen, um ihr Selbstwertgefühl zu stärken, damit sie nachher auch den Anforderungen des Alltages gewachsen sind.

Die Kinder entwickeln im Spiel ihre Fähigkeit, die Welt zu erfassen. Sie vertiefen Lernprozesse und stärken ihre Persönlichkeit. Da Kinder von sich aus lernbereit und offen sind, brauchen sie die Möglichkeiten und Anregungen um ihre eigenen Aktivitäten entwickeln zu können.

Im Kindergarten findet das Kind vieles bereitgestellt, das es für seine Tätigkeiten benötigt. Neben der Puppenecke, Bauecke, Kuschel- und Lesecke oder der Hochebene stehen unterschiedliche Tischspiele, Puzzles, Funktionsspiele, didaktisches Material, Naturmaterial, Mal- und Bastelmaterial sowie Verkleidungsutensilien, Tücher und Decken zur Verfügung.

Durch die Vielfältigkeit der unterschiedlichen Materialien für Mädchen und Jungen lädt es dazu ein, dass sie ihren Interessen geschlechtsübergreifend nachgehen können. Sie werden dazu angeregt, die Eigenschaften und die Möglichkeiten der verschiedenen Materialien und Spielmöglichkeiten selbst zu erfahren und auszuprobieren.

Während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit, nach Absprache, in einer anderen Gruppe zu spielen oder die Bewegungsmöglichkeiten im Multi oder Flurbereich zu nutzen.

Die "Lauscher" der einzelnen Gruppen haben zusätzlich noch die Option, allein auf dem Außengelände zu spielen.

Dafür sind einige Voraussetzungen sehr wichtig:

- ➔ Die Kinder müssen einen “Führerschein – für das unbeaufsichtigte Spielen auf dem Außengelände” erlangen. Die Möglichkeit wird in einem Projekt nur für die Lauscher angeboten.
- ➔ Es dürfen mindestens 2 Kinder allein auf dem Außengelände spielen.
- ➔ Die Kinder dürfen sich nur in dem festgelegten Bereich aufhalten (ist von der Gruppe aus gut einsehbar).
- ➔ Abgesprochene Regeln müssen eingehalten werden.

In der Zeit von 09.30 Uhr bis 12.15 Uhr besteht für alle Kinder, die Möglichkeit, auf dem Außengelände oder im Haus zu spielen.

„Wenn man genügend spielt so
lange man klein ist –
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.

Dann weiß man, was es heißt, in
sich eine warme, geheime Welt
zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.“
(Quelle: Astrid Lindgren)

3.3.1 Aufgaben einer Erzieherin, eines Erziehers im Freispiel

Eine Erzieherin, ein Erzieher im Freispiel zu beobachten, erweckt oftmals den Eindruck:

„Wozu ist sie/er überhaupt da, sie/er macht ja nichts!“

Der Augenschein trügt!

Die Aufgabe einer Erzieherin, eines Erziehers im Freispiel besteht darin, die Kinder zu unterstützen und zu begleiten. Als Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner und Bezugsperson für sie da zu sein, ihnen Hilfestellung zu geben und sie zu motivieren, wenn es notwendig ist.

Wir beobachten das einzelne Kind ganz gezielt im Freispiel und machen uns schriftliche Notizen. Diese werden im Gruppenteam ausgewertet und dienen als Grundlage für ein geplantes Elterngespräch oder für das jährliche Entwicklungsgespräch.

Die Erzieherin/der Erzieher kann während des Freispiels eine angeleitete Beschäftigung anbieten. Die Kinder können aber selbst entscheiden, ob sie daran teilnehmen.

Bei Tischspielen spielt die Erzieherin/der Erzieher mit, erklärt die Regeln oder bietet ihre Hilfe an. Später zieht sie/er sich zurück. Hier bleibt die Freispielsituation erhalten und die Kinder entscheiden weiterhin selbst, ob sie beim Spiel dabeibleiben möchten oder nicht. Den älteren Kindern wird allerdings (je nach Situation) schon mal abverlangt, dass sie das Spiel, bei dem sie mitspielen wollten, zu Ende spielen.

Ebenfalls bringt sie/er sich beim Rollenspiel ein, wenn es nötig ist. Durch diese Begleitung gibt sie Impulse, die ein Spiel in Gang bringt oder es aufrechterhält. Bei Bedarf lässt sie/er sich, eine Rolle zuteilen, füllt diese aus und kann so eine Spielsituationen beobachten. Später zieht sie/er sich aus dem Spiel heraus.

Bei Konflikten der Kinder untereinander muss sie/er abwägen, ob sie/er Hilfestellung geben muss oder lösen sie das Problem untereinander. Nur in der konkreten Situation können die Kinder lernen, sich so zu streiten, dass sie wieder zueinander finden, weil sie eine faire Lösung des Konfliktes entdeckt haben.

Durch die verschiedenen Aktivitäten, die sich gleichzeitig im Gruppenraum abspielen, wird von der Erzieherin/dem Erzieher Gelassenheit und Gruppenübersicht gefordert, um auf die einzelnen Kinder eingehen zu können.

Die Kinder sollten bis spätestens 09.00 Uhr in der Kindertagesstätte sein, um das **Lernfeld Freispiel – wo es sein darf, wie es ist und vieles lernt, was es sein ganzes Leben lang braucht** erleben zu können.

3.4 Partizipation

Partizipation ist der Schlüssel zur Demokratie

Kinder haben eigene Vorstellungen und Wünsche. Im Kita-Alltag haben sie ein Mitspracherecht.

Überall dort, wo sie es schon können, haben sie das Recht, mitzubestimmen.

Wir beteiligen sie an Entscheidungen, damit sie lernen, zu kommunizieren, selbständig Probleme zu lösen und eigene Entscheidungen zu treffen.

Durch ihr Mitspracherecht lernen die Kinder die Grundlagen des demokratischen Handelns und werden befähigt, nicht nur ihre Wünsche und Vorstellungen zu vertreten, sondern auch die Wünsche der andern zu akzeptieren.

Entscheidungen und Einbezug der Kinder in Alltagssituationen:

- ➔ Bei der Eingewöhnung
Wie lange sie dafür benötigen.
- ➔ Im Freispiel
Was, wo und mit wem sie spielen.
- ➔ Beim Spielen auf dem Außengelände
Ob, was, wo und mit wem sie auf dem Außengelände spielen. Die Lauscher haben die Option noch einigen Voraussetzungen ab einer festgelegten Zeit, allein draußen zu spielen.
- ➔ Bei den Mahlzeiten
Was und wieviel sie essen.
- ➔ Beim Schutz ihrer Intimsphäre
In Wickel- oder Umziehsituationen und bei der Begleitung beim Toilettengang.
- ➔ Auf Nähe und Distanz
Wieviel Nähe und Distanz es zulassen möchte. Auf Ansprache mit vollständigem Namen.
- ➔ Bei der Kleidung
Wie sie sich kleiden, wenn sie rausgehen.

Gesundheitsschutz geht grundsätzlich vor Partizipation

3.5 Beschwerde und Konfliktmanagement

Wir verstehen eine Beschwerde nicht als Kritik an die Arbeit der Kindertagesstätte, sondern als Gelegenheit zur Entwicklung – als eine Chance etwas zu überdenken, ins Gespräch zu kommen und wenn es nötig ist, etwas zu verändern. Das trägt zur Verbesserung unserer Arbeit bei.

Jede Beschwerde wird in unserer Einrichtung ernst genommen und nachgegangen. Zeitnah suchen die Beteiligten das Gespräch unter vier Augen. Wir legen großen Wert auf ein wertschätzendes Gespräch von beiden Seiten.

In diesem Gespräch entwickeln die Beteiligten Maßnahmen und erörtern eine adäquate Lösung, die alle mittragen können.

Eltern:

Beim Willkommensgespräch und in Elterngesprächen werden die Eltern gebeten, sich bei Fragen, Anregungen, Konflikten, Unverständnissen oder Beschwerden vertrauensvoll an die pädagogische Fachkraft der Gruppe ihres Kindes oder an die Leitung zu wenden.

Wenn sie keine der beiden Möglichkeiten in Anspruch nehmen möchten, können sie sich auch an den Elternrat der Gruppe ihres Kindes wenden. Der Elternrat ist das Sprachrohr zur Fachkraft oder Leitung.

Kinder:

Auch die Kinder haben ein Recht darauf, Beschwerden, Anregungen und Unverständnisse vorzubringen. Die Art und Weise ist abhängig vom Alter und Entwicklungsstand des Kindes. Häufig können sie es nicht verbal äußern, sondern bringen es nonverbal durch Mimik, Gestik oder besondere Verhaltensweisen wie z.B. Wut, Weinen, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit zum Ausdruck.

Für die pädagogischen Fachkräfte innerhalb der Gruppen ist es sehr wichtig, durch Beobachtung der Kinder ihre Belange zu erkennen und ernst zu nehmen.

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich ihre Gesprächspartnerin, ihren Gesprächspartner individuell auszusuchen.

Es muss nicht die Bezugserzieherin/der Bezugserzieher oder jemand aus der Gruppe sein. Sie können sich auch vertrauensvoll an eine andere Fachkraft im Haus oder an die Leitung wenden.

Für die Kinder im Kindergartenbereich gibt es einmal in der Woche, an einem festen Tag, die "Reflexionsstunde". Jede Gruppe entscheidet eigenständig über den Zeitpunkt innerhalb des Tagesablaufs und über die Gestaltung des Kreises. Wie die Kinder sich äußern, hängt vom Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes ab. Wenn es nötig ist, steht ihnen die pädagogische Fachkraft zur Seite und gibt Unterstützung.

Die Kinder im Hort haben die Möglichkeit, sich an das Fachpersonal im Hort oder auch eine andere Fachkraft im Haus zu wenden. In der Gruppe steht ihnen eine "Gefühlsbox" zur Verfügung. Hier können sie ihr Anliegen schriftlich verfassen (mit Namen oder anonym) und in den Kasten stecken. Einmal wöchentlich wird dieser Kasten gemeinsam mit allen Kindern geleert und jedes einzelne Anliegen wird geklärt.

Pädagogische Fachkräfte:

Auch die Fachkräfte haben ein Recht, Beschwerden, Anregungen, Unverständnisse, Konflikte oder Fragen vorzubringen. Sie können persönlich mit der jeweiligen Fachkraft unter vier Augen ins Gespräch gehen, sich vertrauensvoll an die Leitung wenden oder das Anliegen bei einer Dienstbesprechung in Form einer kollegialen Beratung vortragen.

Wenn keine dieser Möglichkeiten der Fachkraft zusagt, kann sie sich an die Fachberatung des Trägers oder an den dienstlichen Vorgesetzten wenden.

Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, Zufriedenheit auf beiden Seiten herzustellen.

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, eigenes Konfliktverhalten zu erlernen und zu erproben. Hierbei werden die Kinder begleitet und unterstützt, falls dies erwünscht und benötigt wird.

In einer Gemeinschaftseinrichtung, wie einer Kindertagesstätte, in der viele Kinder mit unterschiedlichen Charakteren täglich gemeinsam Zeit verbringen, sind Konflikte unvermeidbar.

Diese Konflikte werden von den Kindern eigenständig oder in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Fachpersonal gelöst.

Zum Schutz aller zu betreuenden Kinder obliegt die Lösungen von Konflikten allein den betreffenden Kindern und dem pädagogischen Fachpersonal.

Von Aufklärungsversuchen von seitens der Eltern mit konfliktinvolvierten Kindern ist Abstand zu nehmen.

3.6 Projektarbeit

3.6.1 Was ist Projektarbeit?

Ein wichtiger Aspekt projektorientierten Arbeitens ist die Selbstständigkeit der Kinder. Die Erzieherin/der Erzieher sucht gemeinsam mit der beteiligten Gruppe nach Wegen zur Lösung selbstgestellter Aufgaben/Fragen.

Der Projektverlauf ist nicht von vornherein festgelegt, sondern offen für neue, unerwartete Ereignisse. Es gibt keinen „Experten“, der über alles Bescheid weiß, sondern je nach Fragestellung kann Rat und Unterstützung von außerhalb kommen (z.B. Eltern, die über bestimmte Kompetenzen verfügen; Institutionen außerhalb der Kita).

Aber auch durch eigenes probieren, entdecken, miteinander über ein Problem sprechen, kann eine Lösung gefunden werden.

So kann sich auch die Erzieherin/der Erzieher als Lernende erfahren.

Durch die Zusammenarbeit von Kindern und Erwachsenen und die Teilung der Aufgaben können auch komplexe Vorhaben bewältigt werden.

Kinder erfahren ihre Tätigkeit unmittelbar als sinnvoll und sind motiviert, wenn das Thema aus ihrem Lebensbereich stammt, wenn sie darüber hinaus mitentscheiden und gemeinsam nach Wegen der Bearbeitung suchen können.

Der Prozess ist beim projektorientierten Arbeiten wichtiger als das Produkt/Ergebnis.

3.6.2 Leitgedanken zur Projektarbeit

Wie lernen Kinder?

- ➔ aus eigenem Antrieb,
- ➔ mit allen Sinnen,
- ➔ handelnd, experimentierend,
- ➔ nach eigenen Strategien,
- ➔ zugleich mit anderen,
- ➔ durch Imitation, Versuch und Irrtum,
- ➔ durch Nutzung und Variation vielfältiger Ausdrucksformen,
- ➔ verstärkt durch eigenen Erfolg und Rückmeldung anderer.

Was brauchen Kinder?

Gelegenheiten:

- ➔ zum selbsttätig sein,
- ➔ zum Erleben der Welt in Zusammenhängen,
- ➔ zum Verfolgen einer Sache von ihrer Entstehung bis zum Abschluss,
- ➔ zum Leben und Lernen mit allen Sinnen.

Durch Projekte wird:

- ➔ die Neugierde der Kinder herausfordert,
- ➔ die Lust an der sinnlichen Begegnung mit der Welt unterstützt,
- ➔ das Kind ermutigt, Fragen zu stellen, Neues zu entdecken, sich neue Räume zu erschließen,
- ➔ die Selbsttätigkeit gefördert.

3.6.3 Voraussetzungen für Projektarbeit

- ➔ Zeit
- ➔ Möglichkeiten der handelnden Auseinandersetzung
- ➔ Orientierung an den Interessen, Situationen etc. der Beteiligten
- ➔ Beobachtung und offene Planung

3.6.4 Anlässe für ein Projekt innerhalb der Gruppe

Der Anstoß für die Durchführung eines Projektes und die Auswahl des Themas kann von unterschiedlichen Situationen ausgehen:

- ➔ manche Projekte entstehen spontan aus einem Ereignis heraus,
- ➔ andere Projekte entwickeln sich aus dem Wunsch oder einer Idee der Kinder, der Eltern,
- ➔ eine andere Möglichkeit zur Projektinitiative kann von den Erzieherinnen, dem Erzieher selbst ausgehen (z.B. Projekte zu den Jahreszeiten).

Die Initiative für die Durchführung eines Projektes geht in den meisten Fällen vom pädagogischen Fachpersonal der Kindertagesstätte aus.

Daher ist es besonders wichtig, sich von vornherein mit den Kindern über ein Projektthema zu verständigen. Nur dann können auch deren Interessen ausreichend berücksichtigt werden. So ist erkennbar, ob den Kindern das ausgewählte Thema überhaupt sinnvoll erscheint und welche Beziehung sie dazu haben.

Manchmal gilt es zunächst einmal, das Interesse für ein Thema zu wecken, die Kinder für eine Sache zu begeistern. So werden die Kinder von Beginn an in Entscheidungen einbezogen, sie beraten über Gestaltung und Vorgehensweisen so weit wie möglich mit und bringen Interessen und eigene Ideen ein.

Wenn verschiedene Standpunkte vertreten werden, lernen sie, sich gegenseitig zuzuhören, die Perspektive eines anderen wahrzunehmen, gegenseitige Meinungen zu respektieren.

Sie müssen sich absprechen, sich einigen, sich durchsetzen oder nachgeben. Dies alles läuft natürlich nicht ohne Konflikte ab, braucht Zeit und auch die Unterstützung unsererseits.

Der Prozess des Projektverlaufes mit seinen Entscheidungsphasen ist deshalb auch wichtiger als das Produkt/Ergebnis, das am Ende dabei herauskommen kann oder soll.

Ein Projekt ist immer ein spannendes Wagnis: für Kinder und Erwachsene.

Sein Ausgang ist abhängig von den räumlichen und materiellen Voraussetzungen, aber auch von den besonderen Bedürfnissen und Interessen der Beteiligten.

Aber das macht auch die Spannung seiner Planung und Durchführung aus.



Der Weg ist das Ziel

3.7 Gruppenübergreifende Projekte

Innerhalb des Tagesablaufs bieten wir gruppenübergreifende Projekte an. Die Kinder aus allen Gruppen haben die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, ob sie daran teilnehmen.

Folgende Projekte werden gruppenübergreifend angeboten:

Cafeteria – Frühstück

An einem festen Tag in der Woche bieten wir den Kindern an, im Multifunktionsraum zu frühstücken. In der Zeit von 08.00 – 09.30 Uhr haben sie die Möglichkeit, ihr mitgebrachtes Frühstück zu sich zu nehmen. Das bedeutet, dass sie in der Freispielphase selbst entscheiden, wann sie in den Multifunktionsraum zum Frühstück gehen.

Zum Cafeteria – Frühstück bieten wir immer noch eine Kleinigkeit wie Obst und/oder Gemüse, Joghurt oder eine Quarkspeise an. Als Getränke können sie zwischen Leitungswasser, ungesüßten Tee, Milch oder Kakao wählen.

Frühstücksbuffet

Einmal im Monat an einem festen Tag, findet für alle Kinder das Frühstücksbuffet im Multifunktionsraum statt. Jede Gruppe ist abwechselnd für die Organisation verantwortlich. Innerhalb der Gruppe entscheiden die Kinder, was zum Buffet angeboten werden soll.

Bei der Zubereitung sowie bei den Vor- und Nacharbeiten werden die Kinder mit einbezogen.

Einzelne Lebensmittel sind fester Bestandteil, wie z.B. Brot, Brötchen, Wurst, Käse, Gemüse, Obst und süßer Aufstrich.

Weitere Zutaten wie z.B. Müsli, Cornflakes, Joghurt, Quark, Pudding, gekochte Eier oder Rührei, welche Obst- und Gemüsesorten oder auch mal als besondere Ausnahme kleine Bratwürstchen, Pfannkuchen, Pancakes, Waffeln oder ein Kuchen werden von den Kindern ausgewählt.

Projektwochen

Mehrmals im Jahr bieten die pädagogischen Fachkräfte Projektwochen zu verschiedenen Themen an. Die Kinder entscheiden eigenständig, ob sie an einem Projekt teilnehmen.

Sport/Bewegung

Damit die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können, wird das Spielen auf dem Außengelände im Alltag so oft wie möglich angeboten.

Einmal in der Woche bieten wir in altersgleichen Gruppen ein Sportangebot an. Für die Lauscher findet dieses Angebot in der Turnhalle am Fümmelsee statt. Die Vorlauscher und Minis nutzen den Multi in der Kindertagesstätte.

Naturerlebnistage

Alle zwei Wochen (in der geraden Kalenderwoche) findet ein Natur- und Erlebnistag statt. An diesem Projekt nehmen nur die Lauscher und Vorlauscher der Kindertagesstätte teil.

An diesen Tagen besuchen wir den Wald (Lechlumer Holz), Spielplätze in der Umgebung oder es finden Spaziergänge, wie z.B. um die Teichanlage in Groß Stöckheim oder durch die Gartenanlage (Katzenmeer) statt.

Einen Tag vorher entscheidet das pädagogische Fachpersonal, wohin es am Natur- und Erlebnistag geht. Diese Entscheidung ist abhängig von der Wetterlage. Kurzfristige Änderungen sind bei Bedarf notwendig.

Diese Entscheidung wird mit den Kindern besprochen und sie entscheiden dann, ob sie daran teilnehmen. Anhand eines Zeichens, in Form eines Baumes, welches am Fach der Kinder angehängt wird, erkennen die Eltern, dass ihr Kind daran teilnehmen möchte.

Musik - Club

An einem festen Tag in der Woche treffen sich die Kinder aus allen Gruppen um gemeinsam zu musizieren. Die Kinder können selbst entscheiden, ob sie an dem Projekt teilnehmen. Zusätzlich zu der musikalischen Früherziehung die in den Gruppen stattfindet, werden hier Lieder, Kreis- Singspiele, Fingerspiele, Rhythmische Angebote, Musikinstrumente, Tänze und/oder Klanggeschichten angeboten.

Zu Festen und Feiern, bei denen eine Aufführung zum Abschluss geplant ist, haben die Kinder die Möglichkeit, in den dafür entstehenden Kindergarten – Chor beizutreten. Die Teilnahme ist bindend.

3.7.1 Dokumentation der gruppenübergreifenden Projekte

Um den Projektverlauf für Eltern nachvollziehbar zu machen, wird jedes gruppenübergreifende Projekt in unserer Einrichtung dokumentiert und öffentlich gemacht.

Nach der Teilnahme an einem Projekt haben die Kinder die Möglichkeit, mit Hilfe der Erzieherin, des Erziehers ein Blatt für ihr Portfolio zu gestalten.

3.8 Gesundheitsförderung

Die Gesundheit der Kinder in unserer Kindertagesstätte liegt uns sehr am Herzen. Wir sind sehr bemüht, auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung innerhalb des Tagesablaufs zu achten.

Frühstück

Wir bieten den Kindern in der Zeit von 08.00 – 09.30 Uhr die Möglichkeit, ihr mitgebrachtes Frühstück zu sich zu nehmen. Das bedeutet, dass die Kinder während der Freispielphase selbst entscheiden, wann sie sich an den Frühstückstisch setzen und ihr Essen zu sich nehmen. Zum Frühstück bieten wir Leitungswasser, ungesüßten Tee, Kakao und Milch an.

Mittagessen

Das Mittagessen erhalten wir vom städtischen Klinikum Wolfenbüttel gGmbH. Der Qualitätsanspruch ist angelehnt an die Empfehlung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE).

Den Kindern wird ein ausgewogenes, saisonales und gesundes Mittagessen angeboten.

Pro Woche wird jeweils:

- ➔ ein Fischgericht,
- ➔ ein vegetarisches Essen,
- ➔ Eintopf oder Suppe,
- ➔ eine süße Hauptspeise sowie
- ➔ ein Gericht mit Fleisch angeboten.

Das Essen ist kindgerecht gewürzt, sparsam gezuckert und frisch zubereitet.

Laktosefreies, glutenfreies, muslimisches oder auch ausschließlich vegetarisches Essen kann in Einzelfällen gebucht werden.

Teepause

Für die Ganztagskinder bieten wir in der Zeit von 15.00 – 15.30 Uhr eine Teepause an.

Hierbei haben die Kinder ebenfalls die Möglichkeit, ihr mitgebrachtes Essen zu verzehren. Als Getränke bieten wir Leitungswasser und ungesüßten Tee an.

Die Atmosphäre beim Essen ist ebenfalls von hoher Wichtigkeit. Wir legen Wert darauf, dass das Essen in gemütlichem Ambiente stattfindet. Gemeinsame Mahlzeiten sehen wir als Pflege sozialer Beziehungen vor dem Hintergrund der Vermittlung der Tischkultur. Tischgespräche in angemessener Lautstärke sind erwünscht, damit Kinder untereinander ins Gespräch kommen.

Jede Gruppe verfügt in Augenhöhe der Kinder über einen festen Platz, an dem sich die Kinder während der gesamten Betreuungszeit an den Getränken wie Leitungswasser oder ungesüßten Tee bedienen können.

3.9 Altersintegrierte Sprachförderung

Die Kinder lernen durch die Sprache, die Welt zu verstehen, zu erschließen, zu erobern und zu begreifen. Jeder Fortschritt ist ein Schritt zur Selbständigkeit.

Sprachförderung ist während der gesamten Kita-Zeit ein wichtiger Baustein der pädagogischen Arbeit. Permanent erweitert das Kind seinen Wortschatz und seine Sprachkompetenz.

Aufgabe der Kindertagesstätte ist es, die Kinder frühestmöglich mittels alltagsintegrierter, sprachlicher Bildungsarbeit in der sprachlichen Entwicklung zu unterstützen.

Wir berücksichtigen dabei die Mehrsprachigkeit, soziale und kulturelle Herkunft der Kinder.

Jede pädagogische Fachkraft versteht sich als Sprachvorbild. Eine Kommunikation mit den Kindern findet immer auf Augenhöhe statt.

Im Alltag ergeben sich für die Kinder unzählige Möglichkeiten zur Sprachentwicklung, die die pädagogische Fachkraft aufgreift wie z.B. beim Ankommen, bei den Mahlzeiten, beim Anziehen in der Garderobe, Sprachspiele, Bilderbuchbetrachtung, Rollenspiele, Kreis-Singspiele und vielen mehr.

Wir unterstützen die Kinder auf dem Weg zum Spracherwerb, indem ...

- ➔ wir Handlungen des Kindes sprachlich begleiten,
- ➔ wir ein korrektes Feedback geben,
- ➔ wir Äußerungen des Kindes positiv aufgreifen,
- ➔ wir die Gegenstände, auf die das Kind zeigt, benennen,
- ➔ wir Mimik und Geräusche initiieren und das Wort dazu sagen,
- ➔ wir Blickkontakt zum Kind aufnehmen,
- ➔ wir warten, was das Kind uns mitteilen möchte,
- ➔ wir aufmerksam zuhören und das Kind aussprechen lassen,
- ➔ wir Äußerungen zu vollständigen Sätzen ergänzen.

Sprachbeauftragte innerhalb der Kindertagesstätte begleiten und unterstützen das pädagogische Fachpersonal. Die Sprachbeauftragten werden regelmäßig in Fortbildungen geschult und geben das in einer Dienstbesprechung an das gesamte Team der Kindertagesstätte weiter.

3.10 Eingewöhnung in den Kindergarten

Für die Kinder und Eltern beginnt mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte ein neuer Lebensabschnitt. Das bedeutet oftmals die erste Trennung über einen längeren Zeitraum voneinander, die sie erleben.

Die Eingewöhnung ist ein sensibler und höchst individueller Prozess und stellt für beide Seiten eine große Herausforderung dar.

Um den Start so angenehm und einfach wie möglich zu gestalten, haben wir in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ ein eigenes Eingewöhnungskonzept entwickelt. Das Konzept wird in dem Willkommensgespräch (siehe Punkt 11.2.1?) gemeinsam mit den Eltern individuell auf das Kind abgestimmt. Es ist ein Leitfaden, der festlegt, wann der erste Schritt beginnt und wie der Weg weitergeht.



Das Tempo bestimmt das Kind selbst.



	Die einzelnen Phasen der Eingewöhnung:
1.	Willkommensgespräch
	➔ Ca. 4 – 5 Wochen vor Eintritt in die KITA findet das Willkommensgespräch zwischen der Bezugserzieherin, dem Bezugserzieher und den Eltern oder einem Elternteil statt. ➔ Der Termin wird rechtzeitig mit den Eltern besprochen.
2.	Schnuppertag
	➔ Ca. 1 – 2 Wochen vor Eintritt in die KITA findet ein Schnuppertag statt. Für 2 Stunden (10.00 – 12.00 Uhr) bekommt das Kind die Gelegenheit: ▪ Den ersten Kontakt zu der Bezugserzieherin, dem Bezugserzieher zu knüpfen. ▪ Ersten Kontakt zu anderen Kindern aufnehmen. ▪ Die Räumlichkeiten auf sich wirken zu lassen. ▪ Verschiedene Spielmöglichkeiten im Haus und das Außengelände kennenzulernen. ➔ An diesem Tag wird das Kind auch noch von seinem Patenkind begleitet. Ein Kind, das schon länger in der Einrichtung ist, übernimmt das Amt der Patenschaft. Die Patenschaft begleitet das Kind in den ersten Tagen, Wochen, Monaten, manchmal auch die gesamte Kindergartenzeit. Aus dieser Erfahrung sind so auch schon Freundschaften entstanden.
3.	Phasen der Eingewöhnung
	Die einzelnen Phasen können nicht festgelegt werden. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und wird von den Eltern und der Bezugserzieherinnen, dem Bezugserzieher dabei unterstützt und begleitet.

4.	Die ersten Tage
	In den ersten Tagen begleitet ein Elternteil das Kind zur KITA. Der Tag sollte in der Zeit von ca. 08.00 – 09.00 Uhr beginnen. Sollte es nötig sein, bleibt ein Elternteil mit dabei. Der zeitliche Rahmen, wie lange das Kind bleibt, wird gemeinsam mit der Bezugserzieherin, dem Bezugserzieher festgelegt. Nach dieser Zeit verlassen beide die KITA. Hierbei erlebt das Kind bewusst den Beginn und das Ende der KITA – Zeit, zusätzlich gibt die festgelegte Zeit dem Kind Sicherheit. Rolle der Eltern während der Eingewöhnung, wenn sie in der KITA bleiben: ➔ passives Verhalten ➔ kein Spiel mit dem eigenen oder einem anderen Kind beginnen • nur beobachten oder mitspielen ➔ keine Handynutzung ➔ das Kind nicht drängen, sich zu entfernen um zu spielen ➔ akzeptieren und unterstützen, wenn es die Nähe sucht ➔ in sichtbarer Nähe des Kindes anwesend sein. Durch dieses Verhalten sind Sie für das Kind der sichere Hafen, der gelassene Fels in der Brandung. Rolle der Eltern während der Eingewöhnung, wenn sie die KITA gleich verlassen können oder müssen: ➔ das Kind zur abgesprochenen Zeit bringen ➔ darauf achten, dass morgens genügend Zeit vorhanden ist ➔ das Bringen sollte ohne Stress ablaufen, das trägt zum Wohlbefinden aller Beteiligten bei ➔ beim Ausziehen begleiten ➔ das Kind in die Gruppe bringen und sich verabschieden ➔ den Abschied bitte kurzhalten, auch wenn es schwerfällt ➔ dem Kind gegenüber keine Unsicherheit oder Ängste zeigen ➔ bei Bedarf kurze Zeit später anrufen und nachfragen, wie es dem Kind geht ➔ unbedingt an Absprachen halten. Rolle der Bezugserzieherin, des Bezugserziehers, wenn die Eltern in der KITA bleiben: ➔ Begrüßung des Kindes und des Elternteils ➔ notwendige Absprachen für den Tag mit den Eltern treffen ➔ vorsichtige Kontaktaufnahme zum Kind mit Unterstützung des Patenkindes ➔ zum (Mit-) Spielen einladen ➔ dabei beobachtet sie/er das Verhalten zwischen Eltern und Kind • dient dazu, das Verhalten des Kindes kennenzulernen Rolle der Bezugserzieherin, des Bezugserziehers, wenn die Eltern die KITA gleich verlassen können oder müssen: ➔ Begrüßung des Kindes und des Elternteils

	➔ notwendige Absprachen für den Tag mit den Eltern treffen ➔ Kontaktaufnahme zum Kind mit Unterstützung des Patenkindes ➔ das Kind entgegennehmen ➔ zum Winken ans Fenster gehen ➔ zum (Mit-) Spielen einladen.
	Erste Trennungsversuche: ➔ das Kind nach der Ankunft beim Ausziehen begleiten. ➔ im Gruppenraum der Bezugserzieherin, dem Bezugserzieher übergeben, sich verabschieden und den Raum verlassen. Möglichkeiten, je nach Reaktion des Kindes: • im Haus aufhalten, nicht sichtbar für das Kind, • Spaziergang im Ort, • nach Hause fahren. Hierbei ist wichtig, dass Eltern Absprachen mit dem Kind treffen, es informieren, was sie machen und wann sie wiederkommen. Nicht einfach wegschleichen, weil es gerade spielt. Die Absprachen müssen immer eingehalten werden. • Aus der Reaktion des Kindes lässt sich der weitere Verlauf planen. • Für den Notfall immer erreichbar sein.
	Weiterer Verlauf: Ist das Kind soweit, hat es etwas Vertrauen aufgebaut, ist angekommen und zeigt, dass es sich wohlfühlt, kann die Zeit ausgedehnt werden. • Der weitere Verlauf wird gemeinsam abgestimmt. • Für den Notfall immer erreichbar sein.
5.	Ablösungsphase
	Die Bezugserzieherin, der Bezugserzieher übernimmt nun zusehend die Verantwortung für das Kind. Die Betreuungszeit kann weiter ausgedehnt werden. • Absprachen mit dem Kind besprechen. • Für den Notfall immer erreichbar sein.
6.	Ende der Eingewöhnungsphase
	Als abgeschlossen gilt die Eingewöhnungsphase, wenn das Kind: ➔ Vertrauen zu der Bezugserzieherin, dem Bezugserzieher aufgebaut hat. ➔ Sich von ihr/ihm trösten lässt. ➔ In der Gruppe integriert ist.
7.	Stabilisierungsphase
	Im Anschluss findet die mehrwöchige Stabilisierungsphase statt. Hierbei erlebt das Kind den vollen Umfang seines Betreuungsangebotes und kommt innerhalb der KITA an: ➔ es findet seine Position ➔ die ersten kontinuierlichen Spielpartnerinnen/Spielpartner sind gefunden ➔ das Kind kennt die zeitliche Struktur des Tagesablaufs ➔ gestaltet die eigene freie Zeit für sich.

8.	Schlussphase
	Das Kind ist komplett in der Einrichtung angekommen. Jetzt dreht sich alles nur noch darum, die Abläufe und Strukturen in der KITA zu seinem eigenen zu machen. Regeln und Grenzen werden getestet und die Kontakte zu anderen Kindern und auch zu anderen Erzieherinnen oder Erziehern intensiviert.

3.11 Sauberkeitserziehung

Nicht jedem Kind ist es möglich, mit dem Eintritt in den Kindergarten auf die Windel zu verzichten. Jedes Kind hat für den Weg zum Übergang für das Leben ohne Windel sein eigenes Tempo.

Wir lassen ihnen die Zeit, die sie brauchen um selbständig sauber zu werden.

Zur Unterstützung bieten wir an, dass wir die Kinder zur Toilette begleiten und Hilfestellung geben. Die Intimsphäre jedes einzelnen Kindes wird hierbei gewahrt. Das Kind entscheidet selbst, was es möchte und was nicht.

Sollte im Alltag doch noch einmal etwas daneben gehen, bieten wir Hilfestellung an und wechseln selbstverständlich die Kleidung.

In diesem Prozess ist es sehr wichtig, dass Eltern und pädagogische Fachkräfte eng zusammenarbeiten.

Sie können ihr Kind dabei unterstützen, indem sie darauf achten, was für Kleidung sie/er trägt.

Bitte beachten Sie, ob Ihr Kind die Knöpfe selbstständig öffnen und schließen kann und ob es die Kleidung selbstständig an-, aus-, hoch- und runterziehen kann.

Sorgen Sie bitte für genügend Wechselwäsche, damit Ihr Kind, wenn es ungezogen werden muss, seine eigene Kleidung tragen kann. Nur in seiner eigenen Kleidung fühlt man sich am Wohlsten.



3.12 Vom Kindergarten zur Grundschule

Der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule ist für alle Beteiligten ein besonderes Erlebnis, welches elementare Veränderungen hervorruft.

Verbunden mit Freude und Spannung – aber auch verbunden mit “kribbeln” im Bauch.

Mit unserer Kooperationsvereinbarung wollen wir dokumentieren, dass Kindergarten und Grundschule den Übergang so gestalten möchten, dass die Kinder ihn als etwas Positives und Motivierendes erleben.

Kindergarten und Grundschule haben die Verantwortung und Verpflichtung durch ihre Zusammenarbeit, eine weitgehende Kontinuität der Entwicklungs- und Lernprozesse für die Kinder zu gewährleisten. (Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsen und Niedersächsisches Schulgesetz)

Ziele unserer Zusammenarbeit

- ➔ Wir ermöglichen den Kindern und Eltern einen positiven Übergang vom Kindergarten zur Schule.
- ➔ Die Kinder erleben den Übergang als eine Weiterentwicklung des eingeleiteten und vertrauten Lernprozesses.
- ➔ Wir kooperieren und tauschen uns intensiv aus, damit jedes Kind optimal in seiner individuellen Lernentwicklung unterstützt wird.
- ➔ Die Eltern werden aktiv in den Entwicklungs- und Bildungsprozess ihrer Kinder einbezogen.

Formen unserer Zusammenarbeit:

- ➔ Schnuppertag in der Schule
- ➔ Teilnahme am Kastanienblütenfest der Schule
- ➔ Gemeinsame Busfahrten zum Sport.

3.13 Fit für die Schule

Die Schulvorbereitung der Kinder beginnt bereits mit dem ersten Tag in der Kindertagesstätte und ist ein täglicher Bestandteil während der gesamten Kindergartenzeit. Die Kindertagesstätte kann durch altersangemessene individuelle Förderung einen wichtigen Beitrag zum Gelingen dieses Übergangs leisten.

So erwerben die Kinder wichtige Schlüsselkompetenzen für den Eintritt in die Schule.

Für alle "Lauscher" finden spezielle Angebote statt.

Gemeinsam mit den Kindern werden verschiedene Themenbereiche erarbeitet.

- ➔ Zahlen & Mengen
- ➔ Sport/Bewegung/Spiel
- ➔ Verkehrserziehung

Zahlen & Mengen

Kinder suchen und brauchen schon früh einen soliden Zugang zu Zahlen und Mengen. Durch verschiedene spielerische Angebote lernen die Kinder wiegen, messen und zählen.

Sport/Bewegung/Spiel

Bewegung ist das Tor zum Lernen. In unseren Angeboten wollen wir die Sicherungsgewinnung im grobmotorischen Bereich fördern, die für die Schulfähigkeit wichtig ist.

Verkehrserziehung

Der Straßenverkehr ist für die Kinder ein noch unerforschtes Territorium. Das Verhalten im Straßenverkehr beinhaltet viele Regeln, die mit den Kindern spielerisch eingeübt werden. Bei der Verkehrserziehung sind Förderung von Konzentration und Motorik ein wichtiger Teil.

Sprach-Trainingsprogramm

Weiterhin bieten wir den Kindern ein spezielles Sprachförderprogramm (in Anlehnung an das Würzburger Trainingsprogramm) an.

Dieses Trainingsprogramm dient der Vorbereitung auf die Schriftsprache.

Es umfasst die Bereiche:

- ➔ Lauscherspiele
- ➔ Reime
- ➔ Sätze und Wörter
- ➔ Silben
- ➔ Anlaute

Die "Lauscher - Treffen" finden in Kleingruppen an zwei festen Tagen in der Woche statt.

4 Unsere pädagogische Arbeit im Hort

Der Hort ist eine familienergänzende Einrichtung. Er begleitet, unterstützt und ergänzt die Bildung und Erziehung des Kindes.

Der Übergang von Kindergarten in den Hort bietet den Kindern und Eltern eine neue Herausforderung.

Täglich kommt das Kind nach der Schule in den Hort. Es erlebt einen nicht zu unterschätzenden Systemwechsel und muss nun zwei verschiedene Systeme mit sich und seinem Erleben in Einklang bringen.

Bildung – Erziehung und Betreuung als gemeinsame Aufgabe zwischen Erzieherinnen – Kindern – Eltern

4.1 Ziele der pädagogischen Arbeit im Hort

Uns ist wichtig, dass die Kinder gern in den Hort kommen, sich geborgen und wohl fühlen. Sie sollen nach dem Schultag entspannen können und einen Ausgleich schaffen.

- ➔ Unterstützung der wachsenden Selbständigkeit
- ➔ Wissenserweiterung
- ➔ Berücksichtigung der sozial- und emotionalen Bedürfnisse der Kinder
- ➔ Vermittlung von Werten und Normen
- ➔ Erzieherinnen als Ansprechpartnerinnen
- ➔ Entwicklung der Fähigkeit zum eigenverantwortlichen Handeln
- ➔ Berücksichtigung der Freizeitinteressen der Kinder
- ➔ Alltagsprobleme bearbeiten
- ➔ Konfliktbewältigung erlernen
- ➔ Fähigkeit, sich eine eigene Meinung/Urteil bilden zu können und dies zu vertreten
- ➔ Erlernen eines partnerschaftlichen, gewaltfreien und gleichberechtigten Miteinander
- ➔ Entwicklung von Verständnis gegenüber anderen Kulturen und Weltanschauungen, Förderung von Toleranz

4.2 Betreuungszeiten

Während der Schulzeit werden die Kinder von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Hort betreut. Es besteht die Möglichkeit, dass die Kinder ab 07.00 Uhr bis Schulbeginn die Einrichtung besuchen können.

Schulanfänger werden in der ersten Zeit (ein bis zwei Wochen, nach der Einschulung) von den Erzieherinnen oder dem Erzieher zur Schule gebracht und auch wieder abgeholt.

In den Ferien können die Kinder von 07.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Hort betreut werden.

Die Eltern haben die Wahl, ihr Kind vom Hort abzuholen, oder das Kind geht allein (nach Absprache und Einverständniserklärung) nach Hause.

4.3 Hausaufgaben

„Hausaufgaben sind Aufgabe der Kinder“

Jedes Kind hat das Recht, seine Hausaufgaben selbständig zu planen und zu erledigen. Die Aufgabe der Erzieherin, des Erziehers besteht darin, als Ansprechpartner zu Verfügung zu stehen, um zu motivieren, unterstützen und Hilfestellung zum selbständigen Arbeiten zu geben.

Der Hort trägt nicht allein die Verantwortung für die Hausaufgaben. Die Endkontrolle liegt bei den Eltern, ebenfalls die Verantwortung für Leseübungen oder wenn das Kind die Hausaufgaben in der dafür vorgegebenen Zeit nicht geschafft hat.

Freitags gibt es von Seitens der Schule keine Hausaufgaben. Dieser Tag wird für Geburtstagsfeiern und/oder Projekte, die durch die Kinder entstehen, genutzt.

**„Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es allein tun.
(Maria Montessori)**

4.4 Tagesablauf im Hort

Während der Schulzeit

12.50 – 13.00 Uhr	Ankommen der Kinder aus der Schule
13.15 – 13.45 Uhr	Mittagessen
13.45 – 14.05 Uhr	Freispiel im Gruppenraum oder auf dem Außengelände
14.05 – 15.00 Uhr	Hausaufgaben in zwei Kleingruppen: ➔ im Hort ➔ in der Pinguingruppe Die Kinder die mit den Hausaufgaben fertig sind, können im Multifunktionsraum oder auf dem Außengelände spielen.
15.00 – 17.00 Uhr	Gruppenzeit
17.00 Uhr	Ende der Betreuungszeit der Hortkinder

Während den Ferien

07.00 – 08.00 Uhr	Frühdienst
08.00 – 17.00 Uhr	Ferienprogramm Das Ferienprogramm wird gemeinsam mit den Kindern geplant.

4.5 Freispiel und Ferienzeit

Der Hort soll den Kindern Spaß machen, nicht der verlängerte Arm der Schule und schon gar nicht mit Zwängen behaftet sein.

Angebote und Projekte im Freispiel und in der Ferienzeit werden gemeinsam mit den Kindern besprochen und entwickelt.

Die Kinder sollen ihre Interessen und Fähigkeiten ausleben können. Raum, sowie vielseitige Materialien und ein Außengelände tragen dazu bei.

Wechselnde Projekte finden nach Absprache einmal wöchentlich statt.

4.6 Kooperation mit der Schule

Es besteht eine Zusammenarbeit mit der Grundschule Groß Stöckheim in Form von Gesprächen.

5 Regeln und Rituale in der Kindertagesstätte

Hinter diesen beiden Wörtern verbergen sich Aspekte, die zur Entwicklung einer “kleinen” Persönlichkeit beitragen.

Regeln sowie auch Rituale sind für Kinder sehr wichtig, sie geben ein Gefühl von Sicherheit und Halt. Sie bieten Orientierung und machen den Tagesablauf in einer Kindertagesstätte überschaubar.

In jeder Gruppe gibt es gruppeninterne Regeln, die sich im Alltag aus dem Zusammenleben ergeben. Gemeinsam werden sie in der Gruppe mit den Kindern besprochen und/oder erarbeitet.

Wichtig ist, dass die Regeln für alle klar verständlich und positiv formuliert werden. Regeln sollten von allen Kindern, sowie vom pädagogischen Fachpersonal, in der Gruppe eingehalten werden. Sie sind bindend für alle.

Es gibt auch gruppenübergreifende Regeln, die vom pädagogischen Fachpersonal festgelegt werden. Sie dienen der Sicherheit der Kinder z.B. bei gruppenübergreifenden Projekten und bei Ausflügen.

Kinder brauchen Strukturen, sollen andererseits aber auch die Freiheit für individuelle Bedürfnisse haben. Wir setzen im Alltag immer wiederkehrende Bestandteile und Rituale für einen strukturierten Tagesablauf ein. Gleichzeitig achten wir aber auch auf die Individualität jedes einzelnen Kindes.

Zu den wiederkehrenden Bestandteilen eines Tagesablaufs gehören:

- ➔ Ankommen in der Kindertagesstätte
- ➔ Begrüßung innerhalb der Gruppe
- ➔ Verabschiedung der Eltern (individuell auf jedes Kind)
- ➔ Festgelegte Zeiten für die Mahlzeiten
- ➔ tägliches Spielen auf dem Außengelände
- ➔ Sitz-/Sing-/Spiel-/Erzählkreise
- ➔ gruppenübergreifende Projekte, wie Projektwochen, Sport Angebote, Kita – Chor
- ➔ Geburtstagsfeiern
- ➔ Jahreszeitbezogene Feste.

6 Multikulturelle Erziehung

In unserer Kindertagesstätte werden Kinder und Eltern aller Kulturen, Religionen, verschiedener Lebensweisen und Nationalitäten aufgenommen.

Die Kinder besitzen in vielen Fällen nahezu keine oder sehr wenig Deutschkenntnisse. In unserer Arbeit geht es im Kern nicht darum, den Kindern baldmöglichst Deutsch sprechen zu lehren, sondern diese Kinder zu integrieren, sie anzuerkennen, sie wertzuschätzen, wie sie sind und sie zu stärken.

Durch den Kontakt zu den Kindern und der alltagsintegrierten Sprachförderung versuchen wir die Deutschkenntnisse auf spielerische Weise zu unterstützen und zu fördern.

Wir versuchen auf kulturelle Besonderheiten (Essen, Spiele, Kleidung etc.) einzugehen, den Kindern unterschiedliche Lebensgewohnheiten näherzubringen; sie als Bereicherung zu verstehen und zu nutzen.

Uns ist wichtig, dass die Kinder lernen, ausländische Kinder trotz unterschiedlicher Kultur, Hautfarbe und Sprache zu akzeptieren und zu tolerieren und Zugang zu ihnen zu finden.

Dieser Ansatz zeigt uns im Alltag, wie wichtig es ist, dafür zu sorgen, dass Vorurteile gar nicht erst entstehen bzw. abgebaut werden.

7 Zusammenarbeit mit Eltern

Elternarbeit - oder besser gesagt, die intensive Zusammenarbeit mit Eltern ist von großer Bedeutung und unerlässlich.

Sie als Eltern sind die Experten Ihrer Kinder. Sie kennen und wissen die Besonderheiten und Eigenarten Ihres Kindes.

Die Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Einrichtung und hat den Auftrag, Eltern in die Arbeit einzubeziehen und gemeinsam zum Wohle des Kindes zusammen zu arbeiten.

Sie sind unsere direkten Ansprechpartner, wenn es darum geht, optimale Entwicklungsbedingungen festzulegen.

Für das "Zusammen" ist Vertrauen wichtig und es basiert auf Wertschätzung und Akzeptanz.

Ziele der Zusammenarbeit:

- ➔ Eltern und das pädagogische Fachpersonal unterstützen sich gegenseitig und setzen sich über Handlungsweisen in Kenntnis.
- ➔ Sie sind Partner in der Erziehung um sich um das Wohl des Kindes zu sorgen.
- ➔ Ein Austausch von Informationen und wechselseitigen Erwartungen wird ermöglicht.
- ➔ Transparenz der pädagogischen Arbeit, damit die Eltern darauf aufbauen können um dadurch mit den Kindern ins Gespräch zu kommen.



7.1 Erster Kontakt zur Kindertagesstätte

Tag der offenen Tür

Für die Eltern, die ihr Kind zum neuen Kitajahr (ab August) anmelden möchten, findet im Januar/Februar ein Tag der offenen Tür statt.

Interessierte Eltern haben die Möglichkeit, die Einrichtung kennenzulernen. Von der Leitung und dem anwesenden pädagogischen Fachpersonal erhalten Sie alle wichtigen Informationen, wie z.B. Formalitäten zur Anmeldung, Tages- Wochen- Jahresablauf, Eingewöhnung, pädagogische Arbeit usw. die Sie benötigen, um Ihr Kind in dieser Kindertagesstätte anzumelden.

Der Termin wird rechtzeitig in der Presse bekanntgegeben oder kann ab September persönlich in der Kindertagesstätte erfragt werden.

Das Aufnahmegespräch

Der erste persönliche Kontakt findet für die Eltern oftmals mit der Leitung der Kindertagesstätte statt.

In diesem Gespräch haben die Eltern die Möglichkeit, sich die Einrichtung anzuschauen um Informationen und Informationsmaterial einzuholen. Die Eltern gewinnen einen ersten Eindruck und die Leitung kann auch wichtige Informationen über das Kind und die Familiensituation erhalten.

Hierbei wird der Grundstein für die künftige Zusammenarbeit gelegt.

7.2 Elterngespräche

Jedes Elterngespräch findet nach gemeinsamer Terminabsprache an einem störungsfreien Ort ohne Anwesenheit des Kindes statt. Selbstverständlich haben wir immer ein offenes Ohr für Ängste und Sorgen der Eltern.

Bei Eltern, die der deutschen Sprache noch nicht ganz mächtig sind, besteht die Möglichkeit, eine Dolmetscherin oder einen Dolmetscher hinzuzuziehen. Bei Bedarf sprechen Sie bitte das pädagogische Fachpersonal der Gruppe an, damit sie sich darum kümmern können.

7.2.1 Das Willkommensgespräch

Ca. 4 – 5 Wochen vor Eintritt Ihres Kindes in die Kindertagesstätte findet das Willkommensgespräch zwischen der Bezugserzieherin, dem Bezugserzieher und den Eltern oder einem Elternteil statt.

Das Willkommensgespräch ist der erste Schritt in unserem Eingewöhnungskonzept (siehe auch Punkt 5.8) und verfolgt folgende Ziele:

- ➔ ein gegenseitiges Kennenlernen
- ➔ eine Vertrauensbasis zu schaffen
- ➔ ein wechselseitiger Austausch
- ➔ Vereinbarungen besprechen, bezüglich der Eingewöhnung (individuell auf Ihr Kind gerichtet) und der weiteren Entwicklung Ihres Kindes besprechen.

7.2.2 Das Entwicklungsgespräch

Einmal im Jahr, um den Geburtstag des Kindes herum, findet ein Entwicklungsgespräch mit der Bezugserzieherin, dem Bezugserzieher aus der Gruppe statt.

Bei diesem Gespräch geht es um den momentanen Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes. Als Grundlage dient das Instrument zur Beobachtung- und Entwicklungsdokumentation (siehe Punkt 9.1 Beobachtung und Entwicklungsdokumentation).

Die Sichtweise der Kindertagesstätte wird besprochen und erörtert.

Ziel dieses Gespräches ist, gemeinsam mit den Eltern zu überlegen, was evtl. für eine Unterstützung oder spezielle Förderung für das Kind nötig ist.

Die getroffenen Vereinbarungen werden in einem Protokoll schriftlich festgehalten.

7.2.3 Das geplante Elterngespräch

Im Bedarfsfall besteht die Möglichkeit, mit einzelnen Eltern aus verschiedenen Gründen (z.B. Austausch über bestimmte Verhaltensweisen) ein Elterngespräch zu führen.

Durch die beobachteten Erkenntnisse, welche ausschlaggebend für die weitere Entwicklung des Kindes sind, finden hier eine Beratung und Unterstützung von seitens des pädagogischen Fachpersonal statt. So kann schnellstmöglich eine evtl. tiefgreifende Förderung in die Wege geleitet werden.

Die Initiative zu diesem Gespräch kann vom pädagogischen Fachpersonal sowie auch von den Eltern ausgehen.

Die getroffenen Vereinbarungen werden in einem Protokoll schriftlich festgehalten.

7.2.4 Das Tür- und Angelgespräch

Das Tür- und Angelgespräch ist immer ein spontanes Gespräch zwischen dem pädagogischen Fachpersonal und den Eltern und daher nicht vorbereitet. Es dient dem kurzen Austausch von Befindlichkeiten des Kindes (z.B. schlechter Schlaf, Erlebtes vom Vortag, Krankheit, Abholperson), damit das pädagogische Fachpersonal individuell darauf eingehen kann.

Ist ein ausführliches Gespräch gewünscht, um Informationen (z.B. beobachtete Verhaltensweisen, veränderte Lebenssituationen usw.) auszutauschen oder ein Termin für das Entwicklungsgespräch zu vereinbaren, kann dieses in dieser Zeit vereinbart werden.

7.3 Informationen für die Eltern

Informationen, die die gesamte Kindertagesstätte betreffen, wie z.B. Termine, Feste, Feiern, Informationen von Eltern für Eltern oder Informationen von anderen Institutionen hängen aktuell am Whiteboard rechts oder links im Eingangsbereich.

Informationen, die nur die Gruppe des Kindes betreffen, hängen in unmittelbarer Nähe am Whiteboard zur Gruppentür.

Die Elterninformationen dürfen sich die Eltern gern abfotografieren.

Der Speiseplan für das Mittagessen mit Angabe der Inhaltsstoffe für die Eltern hängt am Whiteboard rechts im Eingangsbereich.

Für die Kinder hängt der Speiseplan in Form eines Fotos links neben dem Regal für die Ranzen der Schulkinder in Kinderhöhe.

Was sich die Kinder zum gemeinsamen Frühstück gewünscht haben, hängt in Kinderhöhe im Eingangsbereich.

Aushänge über ansteckende Krankheiten befinden sich direkt am kleinen Fenster neben der Eingangstür. So können die Eltern entscheiden, ob sie ihr Kind betreuen lassen und ob sie selbst die Einrichtung betreten wollen. Sollten sie die Einrichtung nicht betreten wollen, klingeln sie bitte und ihr Kind wird vom pädagogischen Fachpersonal entgegengenommen und in die jeweilige Gruppe begleitet.

Flyer von externen Anbietern befinden sich im Wand-Prospekthalter links neben dem Whiteboard im Eingangsbereich.

Gruppenübergreifende Projekte werden am Whiteboard im Flur über der Garderobe der Schmetterlingsgruppe dokumentiert.

7.4 Elternabend

Zweimal jährlich findet ein Elternabend für die gesamte Kindertagesstätte statt. Den ersten bieten wir im September/Okttober und den zweiten im Februar /März an.

Die Elternabende sind jeweils in zwei Teile aufgeteilt. Der erste Teil ist gruppenübergreifend und der zweite gruppenintern und könnte folgende Schwerpunkte (richtet sich nach der Aktuellen Situation) enthalten:

Elternabend im September/Okttober:

Schwerpunkt des 1. Teils:

- ➔ Kennenlernen des gesamten pädagogischen Fachpersonals
- ➔ Aktuelle Informationen der gesamten Kita betreffend

Schwerpunkt des 2. Teils:

- ➔ Kennenlernen der Eltern der Gruppe ihres Kindes
- ➔ Informationen zur Gruppe
- ➔ Vorstellung der Arbeit in den ersten Wochen in der Kita
- ➔ Termine bis Ende des ersten Halbjahres (schriftliche Information)
- ➔ Wahl des Elternrats

Elternabend im Februar/März:

Schwerpunkt des 1. Teils:

- ➔ Vorstellung mit anschließender Diskussion über ein fachliches Thema

Schwerpunkt des 2. Teils:

- ➔ Besprechung der aktuellen Situation in der Gruppe
- ➔ Transparenz der täglichen Arbeit
- ➔ Transparenz der einzelnen Projekte
- ➔ Organisation eines Gruppenabschlussfestes

7.5 Elternrat

Im § 10 NKiTaG ist festgeschrieben, dass jede Einrichtung eine Elternvertretung zu bestimmen hat.

Zu Beginn des Kitajahres (im September/Oktober) findet im Rahmen des ersten Elternabends die Elternratswahl für jede Gruppe statt.

Die Erziehungsberechtigten wählen aus ihrer Mitte eine Gruppensprecherin oder einen Gruppensprecher sowie deren Vertretung.

Das Wahlverfahren regelt der Elternrat. Die einjährige Wahlperiode endet zum Ende des Kitajahres (31.07.).

Die Elternvertreter sind das Bindeglied zwischen den Eltern und der Kindertagesstätte. Sie vertreten die Belange der Elternschaft gegenüber der Kindertagesstätte.

Der Elternrat hat eine beratende Funktion. Wichtige Entscheidungen des Trägers und der Leitung erfolgen im Benehmen mit dem Beirat.

Die/der Elternratsvorsitzende/r lädt in der Regel zu den gemeinsamen Treffen ein.

Die Häufigkeit der Treffen richtet sich nach aktuellen Anlässen.

Protokolle und Informationen werden für alle Eltern an der Elternratspinnwand ausgehängt.

8 Feste und Feiern

Feste sind Höhepunkte im Leben und sind "Auszeiten", die den Alltagstrott durchbrechen. Sie bringen Vorfreude und Aufregung in das Leben. Die Sorgen des Alltags sind für kurze Zeit vergessen, das Erlebte bleibt im Gedächtnis haften und verändert die Beziehung zueinander. Sie festigen bestehende Kontakte, ermöglichen neue und dienen dem Vergnügen ebenso wie dem Austausch untereinander.

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, traditionelle Festanlässe kennenzulernen. Die meisten Feste sind durch Rituale, Gebräuche und Symbole geprägt. Das heißt aber noch lange nicht, dass sie immer nach dem gleichen Muster ablaufen müssen.

Die Beteiligung der Kinder steht bei uns im Mittelpunkt. Die Kinder werden inhaltlich durch Projekte auf das Fest gruppenintern und/oder gruppenübergreifend vorbereitet und einbezogen.

Im Vordergrund steht für uns die Freiwilligkeit der Kinder. Sie können je nach Interesse entscheiden, ob und wie sie sich beteiligen möchten.

Feste die jährlich wiederkehren:

- ➔ Geburtstage der Kinder
- ➔ Ostern
- ➔ Sommerfest
- ➔ Gruppenabschlussfest im Sommer
- ➔ Laternenfest
- ➔ Nikolaus
- ➔ Lebendiger Adventskalender
- ➔ Weihnachten
- ➔ Fasching

8.1 Geburtstag der Kinder

Bei uns in der Einrichtung wird der Geburtstag eines Kindes als festes Ritual im Gruppenalltag gefeiert. Am Geburtstag steht das Kind im Mittelpunkt.

Im Kindergarten:

Bestimmte Rituale werden bei der Durchführung im Kindergarten beibehalten

- ➔ Das Geburtstagskind wartet mit zwei Kindern im Flur, die es in den Raum durch eine Brücke begleiten.
- ➔ Zwei weitere Kinder bilden eine Brücke durch die das Geburtstagskind in den Gruppenraum an den Geburtstagstisch geführt wird.
- ➔ Das gewünschte Geburtstagslied wird von der Gruppe gesungen.
- ➔ Das Geburtstagskind berichtet von seinem bisherigen Tag, Ablauf zu Hause.
- ➔ Das Geburtstagskind gibt den anderen Kindern der Gruppe etwas aus.

Im Hort

Die Geburtstagsfeier der Kinder findet an dem Freitag nach ihrem Geburtstag (Gruppentag im Hort) statt. An diesem Tag haben die Hortkinder keine Hausaufgaben auf und somit ist genug Raum und Zeit für die Feier. Auch hier werden bestimmte Rituale beibehalten (siehe im Kindergarten).

9 Qualitätsmanagement

9.1 Beobachtung und Entwicklungsdokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen der Kinder ist ein wichtiger Bestandteil und bildet die Grundlage unserer täglichen Arbeit und der Elterngespräche. Einmal im Jahr, um den Geburtstag jedes Kindes, wird ein Beobachtungsbogen erstellt. Dieser dient als Grundlage für das Entwicklungsgespräch mit den Eltern.

Die Bezugserzieherin ist für die Beobachtung, Dokumentation und das Elterngespräch verantwortlich. Beobachtungen der anderen Fachkräfte werden mit einbezogen und im Gruppenteam besprochen. Sie sollen helfen, die Entwicklung in seiner Vielfältigkeit und Individualität wahrzunehmen.

Bei Bedarf besteht die Möglichkeit, ein weiteres Entwicklungsgespräch zu führen.

Die Entwicklung eines Kindes dokumentieren wir mit folgenden Verfahren:

Kindergarten:

Zwei anerkannte Beobachtungsbögen (Kea – zur Sprachentwicklung und Ravensburger Beobachtungsbogen) und Portfolio.

Hort:

Ein Beobachtungsbogen, der vom pädagogischen Fachpersonal entwickelt wurde und Portfolio.

9.1.1 Portfolio

Portfolio ist die Zusammenstellung von Dokumenten und “Lernbeweisen“, die die individuelle Lernentwicklung und den gegenwärtigen Leistungsstand Ihres Kindes widerspiegelt.

Die Biografie des Lernens.

Das Kind ist Eigentümer des Portfolios und entscheidet, wer vom pädagogischen Fachpersonal Hilfestellung bei der Bearbeitung gibt.

Nur das Kind hat Zugriff zu seinem Portfolio. In Absprache mit dem Kind ist es ein Bestandteil bei Elterngesprächen.

Jedes Portfolio ist anders, es unterscheidet sich von Kind zu Kind und ist daher vom Umfang her sehr unterschiedlich. Das Kind wählt selbst aus, was im Portfolio aufgenommen werden soll.

Einige Grundelemente sind jedoch in jedem Portfolio vorhanden:

- ➔ Das bin Ich
- ➔ Meine Familie, meine Freunde
- ➔ Was ich alles gemacht habe...

Am Ende der KiTa-Zeit bekommt jedes Kind sein Portfolio mit nach Hause.

9.2 Qualitätssicherung

Um eine professionelle Erziehung- und Bildungsarbeit zu leisten, wird in regelmäßigen Abständen mit dem gesamten Team die Qualität unserer pädagogischen Arbeit in unserer Kindertagesstätte reflektiert.

Seit Januar 2019 befinden wir uns im Prozess der Qualitätsentwicklung nach dem Nationalen Kriterienkatalog (NKK) der PädQuis gGmbH.

In jedem Jahr wird ein Bereich, der vom Team ausgewählt wird, bearbeitet. Die Materialien aus dem Nationalen Kriterienkatalog unterstützen und begleiten uns auf dem Weg.

9.3 Teamarbeit

In unserer Einrichtung ist Teamarbeit sehr wichtig. Der Austausch untereinander gibt neue Denkanstöße für die tägliche Arbeit. Das Gespräch miteinander ist Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit.

Teamarbeit setzt voraus, dass gemeinsam Ziele festgelegt werden, an denen sich die einzelnen Teammitglieder in der pädagogischen Arbeit einheitlich orientieren.

„Es geht nicht darum, Kinder zu beschäftigen,
sondern sich selbst damit zu beschäftigen,
was wohl Kinder beschäftigt.“

(Janusz Korczack)

9.3.1 Verfügungszeit

Verfügungszeit ist reguläre Arbeitszeit, liegt außerhalb der Betreuungszeit und findet in der Kindertagesstätte statt.

Das pädagogische Fachpersonal zieht sich während dieser Zeit zurück, um ungestört arbeiten zu können.

Inhalte:

- ➔ Gruppenbesprechung
- ➔ Vor- und Nachbereitung der Gruppenarbeit
- ➔ Planung der Gruppenarbeit
- ➔ Planung der Gruppenprojekte und Projekte für das Haus
- ➔ Fallbesprechung über den Entwicklungsstand einzelner Kinder
- ➔ Vorbereitung von Elterngesprächen
- ➔ Planung und Organisation von Festen und Feiern
- ➔ Zeit für Organisation rund um das Haus
- ➔ Zusammenarbeit mit Eltern
- ➔ Zusammenarbeit mit den Schulen, Erziehungsberatungsstellen und anderen Institutionen, die etwas mit Erziehung und Bildung zu tun haben.

9.3.2 Dienstbesprechung

Die Dienstbesprechung findet mit dem gesamten Team alle zwei Wochen (ungerade Kalenderwochen) in der Zeit von 17.15 – 18.45 Uhr statt.

Eine Dienstbesprechung unterscheidet sich in:

Organisatorische Besprechungen:

- ➔ Informationen
- ➔ Mitteilung - Anfragen
- ➔ Planung und Organisation von Festen und Feiern
- ➔ Dienstplaneinteilung
- ➔ Aufgabenverteilung und Organisation rund ums Haus
- ➔ Urlaubsplanung

Pädagogische Besprechungen/Schwerpunkt und Gestaltung:

- ➔ Kollegiale Beratung
- ➔ Fallbesprechungen
- ➔ Auseinandersetzung mit pädagogischen Fragestellungen
- ➔ Konzeptarbeit/Konzeptveränderungen
- ➔ Referat über besuchte Fortbildungen
- ➔ Qualitätsmanagement
- ➔ Elternarbeit
- ➔ gemeinsame Sammlung und Planung der thematischen Schwerpunkte für die nächste Zeit
- ➔ Ideen und Entscheidungsprozesse werden visualisiert und dadurch transparent gemacht
- ➔ Absprachen und Entscheidungen werden schriftlich festgehalten (Protokoll)
- ➔ es wird darauf geachtet, dass die Interessen aller Beteiligten sich wiederfinden
- ➔ Reflexion zu pädagogischen Angeboten, Projekten, Festen, Elternarbeit
- ➔ Zusammenarbeit/sinnvolle Arbeitsteilung

Die inhaltliche Auseinandersetzung erfolgt in unterschiedlichen Arbeitsformen:

- ➔ Arbeit im Plenum
- ➔ Diskussionsrunden
- ➔ Einzel- oder Gruppenarbeit
- ➔ Referate

9.3.3 Jour fixe

Der Jour fixe ist eine Kurzbesprechung (ca. 30 Minuten) und hat einen festen Bestandteil im Wochenablauf. Er dient als Ergänzung zur Dienstbesprechung. Im Jour fixe werden hauptsächlich organisatorische Maßnahmen besprochen, die für den wöchentlichen Ablauf von großer Bedeutung sind.

Aus jeder Gruppe ist eine pädagogische Fachkraft anwesend, die dafür verantwortlich ist, die Inhalte an das jeweilige Gruppenteam weiterzugeben.

9.3.4 Frühbesprechung

Täglich findet für ca. 10 – 15 Minuten eine Frühbesprechung statt. Hier wird vertreten von einer pädagogischen Fachkraft aus jeder Gruppe der Tag durchstrukturiert, Absprachen getroffen oder Informationen weitergegeben.

9.3.5 Leitfäden

In einem "Handbuch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter" sind vom Team Leitfäden speziell für die Einrichtung erarbeitet worden.

Die einzelnen Leitfäden für die verschiedenen Bereiche dienen dem Wohl der Gemeinschaft in der Kindertagesstätte. Sie sollen jeder Mitarbeiterin/jedem Mitarbeiter in ihrem/seinem Verantwortungsgefühl unterstützen und bestärken.

Der Inhalt soll den Mitarbeiterinnen/den Mitarbeitern:

- ➔ Halt und Sicherheit geben
- ➔ Orientierung geben
- ➔ Klare Strukturen aufzeigen
- ➔ Missverständnisse untereinander reduzieren
- ➔ Unnötige Diskussionen ersparen.

Die Leitfäden werden in regelmäßigen Abständen diskutiert und überarbeitet.

9.3.6 Fortbildung

Der Träger, die Stadt Wolfenbüttel, legt sehr viel Wert auf die Fortbildung des pädagogischen Fachpersonals.

Eine Fortbildung erweitert den Horizont, ermöglicht den Austausch und bringt neue Impulse für die eigene Entwicklung.

Jeder Mitarbeiterin, jedem Mitarbeiter steht die Hälfte ihrer/seiner regulären Arbeitszeit (Arbeitszeit 39 Stunden – 19,5 Stunden Fortbildung pro Kindergartenjahr) als pädagogische Fortbildungsstunden zu Verfügung.

Fortbildung erfolgt durch:

- ➔ Teilnahme an Seminaren und Lehrgängen
- ➔ Studientage in der Kindertagesstätte mit Referentinnen/Referenten zu pädagogischen Themen, die gemeinsam mit dem Team abgestimmt werden

Nach einer Teilnahme an einem Seminar oder Lehrgang berichtet die Mitarbeiterin/der Mitarbeiter in einer Dienstbesprechung von ihrer/seiner Fortbildung und stellt dem Team neue Ideen, Anregungen und Überlegungen vor. Uns ist wichtig, die berufliche Qualifikation zu erhalten, zu erweitern und den veränderten Anforderungen anzupassen.

9.3.7 Studientag

Von Seiten des Trägers stehen dem pädagogischen Fachpersonal 2 Studientage und ein Gesundheitstag pro Jahr zur Verfügung.

An diesen Tagen ist die Kindertagesstätte geschlossen. Die Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Der Studientag dient dazu, sich im gesamten Team weiterzubilden und alle pädagogischen Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter auf den gleichen Stand zu bringen.

Das Thema für den Studientag wird im Vorfeld mit dem gesamten Team abgestimmt und richtet sich nach den Bedürfnissen der jeweiligen Situation in der Kindertagesstätte.

9.3.8 Gesundheitstag

Der Gesundheitstag dient dazu, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter zu fördern.

An diesem Tag beschäftigt sich das gesamte Team mit einem im Vorfeld abgestimmten Thema, das sich nach den Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter richtet.

9.4 Zusammenarbeit mit der Fachberatung

Bei der Stadt Wolfenbüttel sind drei Fachberaterinnen Ansprechpartner für die Leitung und alle pädagogischen Fachkräfte.

Jede Fachberaterin hat ihre Fachgebiete. Sie können somit in vielen Situationen zu Rate gezogen werden.

10 Die Kindertagesstätte als Ausbildungsstätte

Wir bilden in unserer Kindertagesstätte pädagogische Fachkräfte aus, um auch in Zukunft weiterhin qualifiziertes Personal zu erhalten.

Von einer Praxismentorin/einem Praxismentor erhalten die Auszubildenden eine professionelle Anleitung.

In unserem Handbuch für die Auszubildenden sind unsere Erwartungen und Ziele festgehalten. Das Handbuch wird den Auszubildenden zu Beginn ihrer Ausbildung ausgehändigt und in der festgelegten Reflexionszeit mit Erwartungen und Wünschen vervollständigt.

Während der Ausbildung ist die/der Auszubildende ein Mitglied des Teams und ebenso Ansprechpartnerin/Ansprechpartner für die Kinder und deren Eltern.

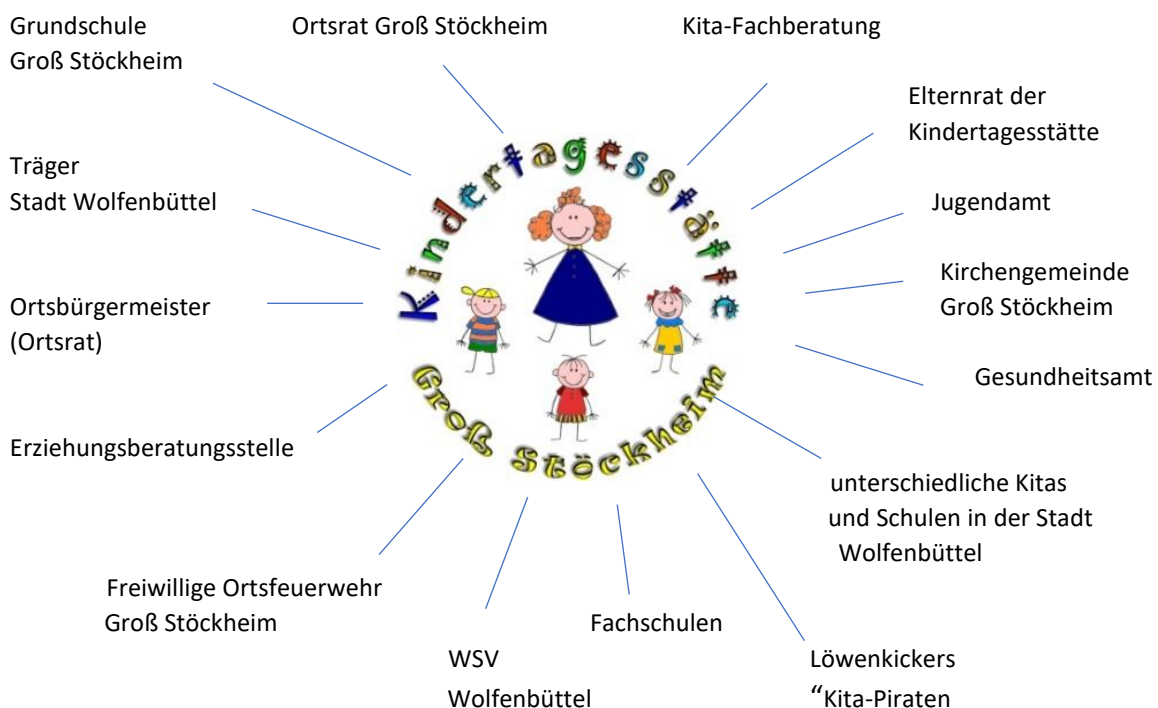
Um sich beruflich zu organisieren und zu engagieren, besteht die Möglichkeit, dass freiwillige, soziale Jahr (FSJ) in unserer Einrichtung zu absolvieren.

11 Öffentlichkeitsarbeit

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist uns sehr wichtig, um unsere pädagogische Arbeit auf vielfältige Weise gewährleisten zu können.

Ein Informationsaustausch bietet uns die Möglichkeit, die Arbeit der Kindertagesstätte transparent zu machen und die Fördermöglichkeit einzelner Kinder zu unterstützen.

Wir arbeiten mit folgenden Institutionen in unserer Umgebung zusammen:



12 Nachwort

Das Team der städtischen Kindertagesstätte Groß Stöckheim möchte sich für das Interesse an unserer Konzeption und an der pädagogischen Arbeit, die wir mit den Kindern leisten, bedanken.

Wir hoffen, dass wir Ihnen einen anschaulichen Einblick in unsere Arbeit aufzeigen konnten.

Diese Konzeption stellt den momentanen Stand (Oktober 2023) dar. Da sich die aktuellen Situationen und Lebensbedingungen der Kinder, Eltern und der pädagogischen Fachkräfte verändern, wird die Konzeption ständig weiterentwickelt und verändert bzw. in regelmäßigen Abständen im Team reflektiert und überarbeitet.

Team der städtischen Kindertagesstätte
Groß Stöckheim





Die Arbeit läuft nicht davon,
wenn du deinem Kind
den Regenbogen zeigst.

Aber der Regenbogen
wartet nicht, bis du
mit der Arbeit fertig bist.

(Chinesisches Sprichwort)

Quelle Grafik: https://de.freepik.com/vektoren-premium/abstraktes-handgemaltes-regenbogaquarell_7561873.htm#query=regenbogen&position=38&from_view=keyword&track=sph